

# Christkatholisch



## Frauen engagieren sich

Ökumenische Fastenkampagne 2019

Seite 2

## Ehe für alle

Ein Statement von Andreas Krebs

Seite 4

## Liegend beten

Dominikanische Gebetshaltungen

Heftmitte

Ökum. Kampagne 2019: Gemeinsam für starke Frauen. Gemeinsam für eine gerechte Welt.

# Menschenrechte: Frauen engagieren sich!

Seit ihrer Gründung setzen sich die Hilfswerke der drei Landeskirchen Partner sein, Fastenopfer und Brot für alle für die Rechte und Würde der Menschen ein. Der Schwerpunkt der Ökumenischen Kampagne in der Fastenzeit 2019 besteht nicht zuletzt auch deshalb darin, Frauen und ihre Rechte im Kontext des Rohstoffabbaus zu stärken.



Viele im globalen Süden tätige Hilfswerke berichten von den katastrophalen Auswirkungen, die die Gewinnung von Rohstoffen – seien es mineralische wie Coltan für Smartphones, metallische wie etwa Gold, aber auch agrarische, dazu gehören Soja, Zuckerrohr oder Palmöl, oder energetische wie Erdöl, Kohle, Wasserkraft durch transnationale Unternehmen – mit sich bringen.

Für Frauen ist die Situation besonders dramatisch: Sie haben kaum Zugang zu Informationen und werden weder von den Unternehmen, dem Staat noch der eigenen Gemeinschaft in

Entscheidungsprozesse miteinbezogen, obwohl sie von den Folgen meist am stärksten betroffen sind. Ohne sauberes Wasser, faire Arbeitsbedingungen und Zugang zu Land ist es ihnen kaum möglich, die Familie zu ernähren.

Doch auch Männer sind betroffen. Sie verlieren durch den Abbau oder die Produktion von Rohstoffen oft ihre Einkommensmöglichkeiten als Kleinbauern oder/und als Kleinschürfer. Als Folge der fehlenden Verdienstmöglichkeit sind sie gezwungen, in anderen Regionen Arbeit zu suchen und ihre Familie zu verlassen.

Die zurückbleibenden Frauen tragen dann die alleinige Verantwortung für die Familien: Sie erziehen die Kinder, pflegen die betagten Eltern und sind dafür verantwortlich, die Ernährung sicherzustellen. In Gegenden, in denen im grossen Stil Raubbau an der Erde betrieben wird, zerreißen oft soziale Netze, Gemeinschaften zerstreuen sich, werden gezielt gespalten. Nachbarschaften werden auseinandergerissen, weil Menschen umgesiedelt werden, da das Land für den Rohstoffabbau wertvoll ist. Das führt zum Zerfall sozialer Netze und sicherer Strukturen.

## Wenn Rechte schwierig umzusetzen sind...

Obwohl die Staatengemeinschaft mit den zwei internationalen Pakten der Menschenrechte klare Grundlagen für die Rechte jedes einzelnen Menschen auf der Welt geschaffen hat, diese auch kontinuierlich weiterentwickelt und konkretisiert werden, stossen die Umsetzung und Einklagbarkeit dieser Menschenrechte immer wieder an Grenzen.

Demgegenüber werden die Rechte von Investoren und Investorinnen heute auf internationaler Ebene abgesichert und gestärkt, indem mittels Freihandels- und Investitionsschutzabkommen Verbindlichkeit, internationale Einklagbarkeit und Schadenersatzmöglichkeiten geschaffen werden. Damit können Unternehmen vor dem Schiedsgericht der Weltbank Staaten einklagen, wenn diese bereits erteilte Konzessionen für den Rohstoffabbau als ungültig erklären, da sie dem Schutz der Umwelt oder den Rechten Indigener Priorität einräumen, dies den wirtschaftlichen Interessen aber hinderlich ist.

Mit diesen privaten Schiedsgerichten delegieren Politik und Staaten ihre Zuständigkeit an eine Instanz, deren Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Transparenz von verschiedenen Seiten in Frage gestellt werden. Gleichzeitig zeigt sich hier auch die stetig wachsende Macht der Konzerne. Die Unternehmen üben einen immer grösseren Einfluss auf die Politik in den rohstofffördernden Staaten aus, zu Ungunsten der Menschen.

## ...mobilisieren sich die Frauen

Doch immer mehr Frauen wehren sich – in Südafrika, in der Demokratischen Republik Kongo, Sierra Leone, Kamerun, Liberia, Burkina Faso, Madagaskar, Kolumbien, Laos, den Philippinen oder Senegal: Zunehmend fordern Akteurinnen selbstbewusst ihre Rechte ein, wehren sich gegen Menschenrechtsverletzungen, schliessen sich zusammen und stärken sich gegenseitig.

In den Partnerorganisationen der kirchlichen Hilfswerke gibt es eine Vielzahl von Frauen, die auf unterschiedliche Weise zeigen, wie Frau für ihre Rechte kämpft. Sei es als Anwältin wie Sœur Nathalie, die auch Nonne ist, Kleinbäuerinnen und Kleinbauern verteidigt und sich dafür einsetzt, dass diese Menschen zu ihrem Recht kommen. In den Philippinen ist es Sister Mary John, die sich gegen die Unterdrückung von Frauen auflehnt. Oder Membet Madrid, die für Gendergerechtigkeit und Gemeindeentwicklung arbeitet. Die Ärztin Nong aus Laos, die sich dafür einsetzt, dass Kinder und Frauen eine selbstbestimmte Zukunft haben, Lehrerinnen, Wissenschaftlerinnen oder Aktivistinnen wie Marie Crescente Ngobo in Kamerun, Bauernführerinnen, Arbeiterinnen... Sie alle treten als Hüterinnen und Kämpferinnen für ihr Territorium und für den Schutz der Erde auf. Sie organisieren sich und wehren sich gemeinsam gegen die negativen Auswirkungen der globalisierten Wirtschaft. Ihre Arbeit, ihr Engagement gilt es zu stärken und zu unterstützen.

## Editorial



Franz Osswald

*Liebe Leserin, lieber Leser*

*In der Fastenzeit verzichten viele Menschen freiwillig. Es gibt indes viele Menschen auf dieser Welt, die auch verzichten, weil sie müssen. So ist es eine schöne Tradition, dass jene, die freiwillig verzichten in der Fastenzeit an jene denken, die das müssen. Ab Seite 2 wird die Ökumenische Fastenkampagne 2019 vorgestellt.*

*Das Anliegen «Ehe für alle» ist nicht nur ein politisches. Auch in unserer Kirche haben sich Jugendliche eingebracht und fordern, dass die Synode dazu Stellung bezieht. In Deutschland ist die Ehe für alle bereits Tatsache. Wie soll die Kirche darauf reagieren? Professor Andreas Krebs gibt ein persönliches Statement ab.*

*In der Heftmitte hat seit der letzten Nummer ein neuer Zyklus begonnen: Es werden verschiedene Gebetshaltungen aus dominikanischer Tradition vorgestellt. Beten ist nicht nur ein Akt des Sprechens, sondern nimmt Körper und Seele ein.*

*Im theologischen Briefkasten wird auf eine Frage eingegangen, die sich viele in unserer Kirche stellen: Warum treten eigentlich nicht mehr Menschen unserer Kirche bei, obwohl sie sich mit ihrer eigenen Kirche kaum noch identifizieren können. Angela Berlis nennt vier Gründe.*

*Mehr als vier Gründe gibt es, diese Nummer zu lesen.*

### Infobox

**Die Webseite zur Kampagne:** [www.sehen-und-handeln.ch](http://www.sehen-und-handeln.ch)

**Die Webseite von Partner sein:** [www.partner-sein.ch](http://www.partner-sein.ch)

**Ihr Spendenkonto:** PC 25-10000-5, IBAN CH32 0900 0000 2501 0000 5

### Partner sein

Das Hilfswerk der Christkatholischen Kirche der Schweiz engagiert sich im Jahr 2019 mit 27 Projekten in 9 Ländern. Für die Finanzierung dieser Schritte für eine bessere Welt bitten wir Sie um Ihr Wohlwollen und Ihre Unterstützung. Wir freuen uns, wenn wir mit Ihnen zusammen lebenswichtige Veränderungen in unserer Welt bewirken können.

In der Fastenzeit erhalten Sie von Ihrer Kirchengemeinde die Projektbroschüre von Partner sein sowie einen Einzahlungsschein zugeschickt. Bitte spenden Sie grosszügig; Sie bringen damit bedürftigen Menschen die Hilfe Gottes.

Zur Debatte um Ehe und Partnerschaft

## Gleichheit oder Differenz?

In einer parlamentarischen Kommission wird derzeit in der Schweiz die Ehe für alle diskutiert. Auch in unserer Kirche ist das Anliegen ein Thema, die Christkatholische Jugend hat sich dazu geäußert, die Synode wird das Anliegen auf die Traktandenliste setzen. In Deutschland ist das Anliegen schon umgesetzt. Wie soll unsere Kirche darauf reagieren? Ein Grundsatzartikel und ein persönliches Statement von Andreas Krebs, Professor für Alt-Katholische und Ökumenische Theologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.



Bei der Genderfrage und den Rechten der einzelnen Minderheiten gehen die Meinungen auseinander.

### Zum Stand der Diskussion

In den westeuropäischen Kirchen der Utrechter Union wird seit einigen Jahren über Ehe und gleichgeschlechtliche Partnerschaften diskutiert. Unstrittig ist dabei deren grundsätzliche Akzeptanz. In den genannten Kirchen werden auch Segnungen gleichgeschlechtlicher Partnerschaften gefeiert, zum Teil auf der Grundlage offizieller Liturgien. Offen ist die Diskussion darüber, wie solche Segnungsfeiern theologisch zu bewerten sind und welche Perspektiven sich daraus ergeben: (1) Stehen Partnerschaftssegnung und Ehe der Wertigkeit nach auf einer Stufe? (2) Ist die Partnerschaftssegnung ebenso wie die Ehe ein Sakrament? (3) Soll begrifflich zwischen Partnerschaftssegnung und Ehe unterschieden werden oder sollte man allen Menschen, unabhängig vom jeweiligen Geschlecht, die Ehe ermöglichen?

Bezüglich Frage (1) scheint es eine breite Übereinstimmung zu geben; kaum jemand möchte sagen, dass gleichgeschlechtliche Partnerschaften weniger wert seien als verschiedengeschlechtliche. Wenn man Frage (2) verneint, würde man die Partnerschaftssegnung nicht als «Sakrament», sondern als «Sakramentalie» bezeichnen, das heisst: als kirchliche Handlung, die Ähnlichkeit mit Sakramenten hat und auf diese hingebordnet ist, aber selbst nicht den Charakter eines «vollen» Sakramentes aufweist. Wie eine internationale Tagung am 6. Oktober 2017 in Bonn gezeigt hat, besteht unter alt-katholischen Fachtheologinnen und -theologen ein Konsens, dass dieser Weg – weil er eben doch auf eine Abwertung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften hinausliefere – nicht gangbar ist. Als umstritten erwies sich lediglich Frage (3): Soll weiterhin grundsätzlich zwischen heterosexu-

eller Ehe und homosexueller Partnerschaft unterschieden werden oder nicht?

Bischof Harald Rein scheint sich in seinem Hirtenbrief aus dem Jahr 2017 für eine Unterscheidung ausgesprochen zu haben; ganz klar bin ich mir darüber aber nicht, weil er sich im gleichen Text auch gegen «krampfhafteste Versuche» wendet, bei der Gestaltung von Segnungsliturgien für gleichgeschlechtliche Paare Parallelen zu heterosexuellen Trauungsfeiern zu vermeiden. Als ähnlich verwirrend empfinde ich die Position der niederländischen Bischöfe: Sie sprechen einerseits auch bei gleichgeschlechtlichen Partnerschaften von Ehen, möchten diese andererseits aber doch von heterosexuellen Ehen unterschieden wissen. Offensichtlich suchen die erwähnten Bischöfe nach einem Mittelweg: Irgendwie soll eine Differenz gewahrt werden – und dann doch auch wieder nicht. Der aus

meiner Sicht einleuchtendste Vermittlungsvorschlag wurde von Günter Esser, bis 2015 Professor für Alt-Katholische Theologie an der Universität Bonn, ins Spiel gebracht: Er bezeichnet Ehe und Partnerschaftssegnung als zwei gleichwertige Gestalten eines «Sakraments der gesegneten Liebe».

### Meine Position: für eine Öffnung der Ehe

Als ich mich zum ersten Mal öffentlich in die Diskussion einbrachte (bei der deutschen alt-katholischen Bis-tumssynode 2016), schloss ich mich zunächst dem Vorschlag Günter Essers an – allerdings in etwas modifizierter Form: Mir schien die Bezeichnung «Sakrament des Lebensbundes» als Oberbegriff für (heterosexuelle) Ehe und (homosexuelle) Partnerschaft angemessener zu sein, weil er nicht nur an Gefühle denken lässt und zudem mit «Bund» einen biblischen Begriff aufgreift. Diesen Vorschlag hielt ich nicht nur für kompromissfähig, sondern auch deshalb für interessant, weil er für einen möglichen grundsätzlichen Unterschied zwischen heterosexueller und homosexueller Liebe offen ist. Denn wenn es einen solchen Unterschied tatsächlich gäbe, dann wäre es nicht per se diskriminierend, ihn auch in irgendeiner Weise auszudrücken. Inzwischen bin ich jedoch hiervon abgerückt. Der Hauptgrund dafür ist, dass ich beim besten Willen nicht erkennen kann, woran man solch einen grundsätzlichen Unterschied festmachen sollte.

Versuche, an dieser Stelle mit biologischer Fruchtbarkeit zu argumentieren, haben mich, ehrlich gesagt, noch nie überzeugt. Es gibt heterosexuelle Paare, die keine eigenen Kinder bekommen können oder wollen, und homosexuelle, bei denen Kinder aufwachsen; bei lesbischen Paaren ist auch biologische Mutterschaft möglich. Und nach allem, was wir wissen – inzwischen gibt es dazu aussagekräftige Erfahrungen und grossangelegte Studien –, können sich Kinder bei gleichgeschlechtlichen Eltern ebenso gesund entwickeln wie bei verschiedengeschlechtlichen. Die Freuden und Nöte der Elternschaft sind in all diesen Konstellationen vergleichbar.

Ein anderes Argument wirkte zunächst auf mich gewichtiger: Könnten heterosexuelle und homosexuelle Beziehungen vielleicht besondere Eigenheiten haben, die etwas mit Mannsein und Frausein, dem unterschiedlichen Erleben von Körperlichkeit, der Erfahrung von Gleichheit und Verschiedenheit zu tun haben? Dieses Argument habe ich lange hin und her gewendet. Letztlich habe ich aber nicht herausgefunden, worin jene Eigenheiten bestehen könnten. Empirische Studien etwa zu Qualität und Dauer hetero- und homosexueller Beziehungen fördern nichts zutage, woraus man eine wesentliche Verschiedenheit ableiten könnte. Verliebtsein und Liebe, die Sehnsucht nach Symbiose und das Beharren auf Autonomie, die Spannung zwischen Verlässlichkeit und Sich-jeden-Tag-neu-Wiederfinden... – all das prägt gleichgeschlechtliche Partnerschaften

## Randbemerkung



Franz Osswald

## Im Einklang

*Die Glocken der Elisabethenkirche in Basel sind verstummt, habe ich eben in der Zeitung gelesen. Der Turm ist in einem derart maroden Zustand, dass die Schwingungen der Glocken am Sandstein Schäden verursachen könnten. Seither fehlt in der Klanglandschaft der Stadt ein vertrauter C-Dur-Klang.*

*Wenn es um Glocken geht, dann gehöre ich zu den Ewiggestrigen, denen der Glockenklang heilig ist. Jeden Samstag höre ich kurz vor sieben Uhr auf SRF1 die Glocken einer Schweizer Kirche, die das Wochenende einläuten und deren Geläut beim Radio unter «Glocken der Heimat» archiviert und beschrieben ist. Toll!*

*Kürzlich hörte ich die Glocken der Josephskirche am Abend. Aber was war denn das? Da stimmt etwas nicht am Klang des Geläuts. Schnell stellte ich fest, dass es an der Reihenfolge lag, wie die Glocken geläutet wurden. Zuerst kam die tiefste Glocke, dann folgten die je höher gestimmten. Üblich ist aber – das habe ich als Sigrist in Riehen (jener Pfarrei, die derzeit in aller Medien ist) gelernt –, dass man von hoch nach tief beginnt und von hoch bis tief wieder abstellt.*

*Ich muss zugeben, dass ich fast etwas irritiert war, diese akustische Ungereimtheit auf einem Spaziergang mit meinem Hund festgestellt zu haben.*

*In unserer Predigerkirche sind solche Feinheiten kein Thema: Eine einzige Glocke schwingt im Glockentürmchen, gestimmt in A(h). Wohltuend schlicht – und täglich unverfälscht zu hören!*



ten ebenso wie verschiedengeschlechtliche. Die Ähnlichkeiten überwiegen wohl auch mit Blick auf Sexualität. Denn auch ein Mensch des gleichen Geschlechts kann in diesen Dingen ganz anders «ticken» als man selbst; den Reiz, die Spannung und die Probleme des Verschiedenseins kennen keineswegs nur heterosexuelle Paare. Schliesslich bin ich auch im Gespräch mit Freundinnen und Freunden, die sich sowohl von Männern als auch Frauen angezogen fühlen – und die mir oft sagten, es sei eben der jeweilige Mensch, in den sie sich verliebten –, einer Grunddifferenz zwischen heterosexuellen und homosexuellen Beziehungen keinen Schritt näher gekommen. Daraus habe ich dann irgendwann den Schluss gezogen, dass es diese angebliche Grunddifferenz offenbar nicht gibt. An einen sachlich ausweisbaren Sinn der Unterscheidung zwischen heterosexueller Ehe und homosexueller Partnerschaft glaube ich deshalb nicht mehr.

Es gibt weitere Gründe, die mich inzwischen für die Öffnung der Ehe eintreten lassen. Einer ist eher pragmatisch: In den Niederlanden, Deutschland und Österreich spricht auch der Staat inzwischen bei heterosexuellen wie homosexuellen Paaren unterschiedslos von Ehe und weite Teile der Gesellschaft tun das auch in der Schweiz, obwohl hier ein rechtlicher Unterschied noch besteht. Dass es unter diesen Voraussetzungen gelingt, an einer rein binnenkirchlichen Sondersprache festzuhalten, ist unwahrscheinlich. Ein anderer Grund ist prinzipiellerer Natur: Es gibt – natürlich auch in unseren Gemeinden! – Menschen, die sich weder eindeutig als «Mann» noch eindeutig als «Frau» definieren lassen. Sollen wir für sie nun die kirchliche Ehe oder die Partnerschaftssegnung vorsehen? Oder gar ein neues, erst noch zu entwickelndes Ritual? Mir erschiene das absurd. Die schlüssigste Lösung wäre vielmehr, eine Eheliturgie zu haben, die am Geschlecht der beteiligten Personen eben keine prinzipiellen Unterschiede mehr festmacht. Dass man damit denen etwas wegnähme, die schon vorher eine Ehe eingehen konnten, leuchtet mir nicht ein, denn niemand würde in seinen Möglichkeiten eingeschränkt. Auch mit



«Gleichmacherei» hätte eine solche Eheöffnung nichts zu tun. Statt das Aufbrechen alter Einschränkungen mit neuen Abgrenzungen zu verbinden, könnte ein einheitlich strukturiertes Ritual, wo immer das erforderlich und angemessen wäre, Varianten ermöglichen, um dem Reichtum menschlichen Lebens und Liebens Raum zu geben.

### Gegenargumente aus der Bibel

Nun sagen Gegner einer Eheöffnung manchmal: Bei aller Liberalität – die man mittrage – könne man doch auch nicht ignorieren, dass die Bibel zumindest nichts Positives über homosexuelle Beziehungen sage. Gewiss, das stimmt. Aber, so meine Gegenfrage, was folgt daraus? Die Bibel sagt auch nichts Positives über Blutwurst und Zinswirtschaft – im Gegenteil, beides lehnt sie mit grosser Schärfe ab. Trotzdem finden die meisten Christinnen und Christen nichts dabei. Warum meinen dann aber einige, Bibelstellen zu Zinsen und Blutgenuss (letzterer wurde nach Apg 15,25 immerhin durch das sogenannte Apostelkonzil untersagt) seien nicht so wichtig, sehr wohl aber jene (wenigen!) anderen, die Homosexualität betreffen? Weil es, so vermute ich, in Wirklichkeit eben gar nicht um Bibelstellen geht, sondern um theologische Vorentscheidungen, die auf einer anderen Ebene liegen.

Richtig ist sicherlich auch, dass in der Bibel die Ehe als eine heterosexuelle Verbindung angesehen wird. Aber

auch daraus kann man für die Gegenwart keine direkten Schlüsse ziehen. Denn die Ehe hat man zu unterschiedlichen Zeiten sehr unterschiedlich verstanden. Ein ganz wichtiger Wandel lässt sich der Bibel selbst entnehmen: In den Texten des Alten Testaments sind polygyne Ehen (ein Mann – mehrere Frauen) etwas völlig Selbstverständliches; nicht zuletzt vor diesem Hintergrund sollte man vorsichtig damit sein, die alttestamentlichen Schöpfungsberichte zur «Begründung» unserer heutigen Ehevorstellungen heranzuziehen. Wie und warum sich dann in neutestamentlicher Zeit auf einmal die Monogamie etabliert hatte, weiss niemand ganz genau; manche vermuten wirtschaftliche Gründe, andere den Einfluss der hellenistischen Kultur. Die Liebeshe, wie wir sie heute kennen, kam überhaupt erst mit der Moderne auf. In den Jahrhunderten zuvor ging es bei der Ehe nicht primär um Gefühle, sondern um politische (beim Adel) und wirtschaftliche Fragen (bei Bürgern, Handwerkern und Bauern). Und noch in der Generation meiner Grosseltern war es üblich, die Ehe vor allem «aufgabenorientiert» aufzufassen: Man wollte gemeinsam den Lebensunterhalt bestreiten, etwas aufbauen, Kinder grossziehen. Erst in jüngster Zeit hat sich allgemein ein «beziehungsorientiertes» Eheverständnis durchgesetzt, das die Partnerschaft als solche in den Mittelpunkt stellt. Dieser Wandel ist eine wichtige Voraussetzung unserer aktuellen Diskussion. Denn wenn es vor allem die Beziehung selbst ist, welche

die Ehe ausmacht – die «gegenseitige Liebe», von der auch der orthodox-alt-katholische Dialogtext «Koinonia» spricht (V/8.1) –, dann gibt es keinen Grund mehr, nicht-heterosexuelle Partnerschaften von der Ehe auszuschließen.

### Und die Tradition?

Und was ist mit der Tradition? Schon dem altkirchlichen Theologen Vinzenz von Lérins, auf den sich die altkatholische Theologie gerne beruft, war klar, dass die Tradition nicht statisch, sondern lebendig ist und sich in verschiedenen Zeiten und Kontexten verändert und weiterentwickelt. Die bereits erwähnten Beispiele von Blutgenuss und Zinswirtschaft sind auch hier erhellend. Beides war nämlich noch zur Zeit der «Alten Kirche» strengstens untersagt. Dennoch fiel in der Westkirche das Verbot von Blutgenuss – nachdem es sich als kaum mehr durchsetzbar erwiesen hatte – im 12. Jahrhundert. Zur faktischen Aufhebung des Zinsverbots, das schon vorher phantasiereich umgangen wurde, kam es im 16. Jahrhundert. Umgekehrt konnten im Lauf der Zeit auch Praktiken tabuisiert werden, die vorher als erlaubt galten. Die Bibel kritisiert Sklaverei bekanntlich nicht und sie war auch im Christentum nicht grundsätzlich verboten. Erst seit Beginn der Neuzeit wuchs in den Kirchen eine ablehnende Haltung. Freilich dauerte es bis ins 19. Jahrhundert, bis daraus auch ein allgemeinchristlicher Konsens wurde. Diese Beispiele zeigen, wie sehr sich die christliche Tradition gerade hinsichtlich ethischer Fragen immer wieder gewandelt hat. Dabei wird man insbesondere die Ächtung der Sklaverei und die «Entdeckung» der Menschenrechte auch durch die Kirchen kaum als bloße Nachgiebigkeit gegenüber dem Zeitgeist deuten können. Heute wagt es kaum noch jemand, die Unterordnung der Frau unter den Mann zu fordern, obgleich auch dies sich bei einem statischen Traditionsverständnis leicht begründen liesse. Dass die Ablehnung von Homosexualität in der Sache ebenso obsolet ist, scheint mir auf der Hand zu liegen. Wenn man aber die Liebe zweier Menschen gleichen Geschlechtes anerkennt und ihre Verbindung



sogar in einer kirchlichen Feier segnet, ist nicht mehr einzusehen, weshalb ihre Liebe dann nicht ebenso ein Sakrament sein kann – ein wirksames Zeichen der Zuwendung Gottes – wie die Liebe eines verschiedengeschlechtlichen Paares.

### Das ökumenische Gespräch

Viele bewegt in diesem Zusammenhang auch die Sorge um den gemeinsamen Weg der Alt-Katholischen Kirche mit wichtigen ökumenischen Partnern. Tatsächlich muss man an dieser Stelle realistisch sein: Eine altkatholische Eheöffnung würde die Differenzen mit der Orthodoxie und auch mit der Römisch-Katholischen Kirche vergrößern. Darüber sollte man nicht leichtfertig hinweggehen. Andererseits kann es in der Ökumene nicht darum gehen, um jeden Preis miteinander übereinzustimmen. Es gibt auch eine Würde der Differenz. Das ökumenische Ziel ist nicht Uniformität, sondern Einheit in Verschiedenheit. Wenn nun als Ergebnis der aktuellen Meinungsfindung eine weitere Verschiedenheit hinzukommen sollte, müssten wir eben – wie bei der Frauenordination – in künftigen Gesprächen damit umgehen. Die Gefahr einer ökumenischen Isolation sehe ich dabei nicht. In vielen Evangelischen Kirchen gibt es ähnliche Entwicklungen wie bei uns. In der Orthodoxie und in der Römisch-Katholischen Kirche wird das Thema zumindest diskutiert und auch hier wünschen nicht wenige einen offene-

ren Kurs. Innerhalb der Anglikanischen Gemeinschaft haben bereits wichtige Schwesterkirchen – die Episkopalkirche der USA und die Episkopalkirche Schottlands – den Schritt zur Eheöffnung vollzogen. Und gegenwärtig sieht es so aus, als würde in der Anglikanischen Gemeinschaft insgesamt die Bereitschaft doch ein wenig zunehmen, die unterschiedlichen Wege ihrer Mitgliedskirchen zu akzeptieren. Könnte es nicht am Ende sogar eine ökumenische Bereicherung sein, wenn die Alt-Katholische Kirche zeigen würde: Katholischsein lässt sich sehr wohl mit Weiterentwicklungen der Tradition – wie Frauenordination und Eheöffnung – verbinden?

#### Zum Weiterlesen:

Andreas Krebs, Matthias Ring (Hg.): Mit dem Segen der Kirche. Die Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften in der theologischen Diskussion [Schriftenreihe Geschichte und Theologie des Alt-Katholizismus, Reihe B: Darstellungen, Bd. 8], Bonn: Alt-Katholischer Bistumsverlag 2018. ISBN: 978-3-934610-94-1. Mit Beiträgen von Lothar Haag, Andreas Krebs, Charlotte Methuen, Mattijs Ploeger, Matthias Ring, Klaus Rohmann, Jochen Sautermeister, Peter-Ben Smit und Urs von Arx. Alt-Katholische und Ökumenische Theologie 1 (2016). Bonn: Alt-Katholischer Bistumsverlag 2016. ISBN: 978-3-934610-62-0. Web: <http://www.ak-seminar.de/alt-katholische-und-oekumenische-theologie-1-2016>. Schwerpunkt-Heft mit Beiträgen zum offiziellen Segnungsritus der deutschen alt-katholischen Kirche.

### Korrigendum

Im Liturgischen Kalender 2019 hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der Eintrag für den Aschermittwoch ist um eine Zeile nach unten verrutscht und steht beim Donnerstag, 7. März. Selbstverständlich feiern wir den Aschermittwoch wirklich am Mittwoch. Ich bitte um Entschuldigung für das Versehen.

D. Konrad

## Buch über Christkatholische Kirche in serbischer Sprache erschienen

Kürzlich stattete Dekanin Angela Berlis der Theologischen Fakultät in Belgrad einen offiziellen Besuch ab. Im Zentrum standen Besprechungen über Formen künftiger Zusammenarbeit mit dem Dekan der Fakultät, Bischof Ignatije Midic (Dogmatik) und weiteren Professoren sowie die Präsentation eines Buches über die Christkatholische Kirche in serbischer Sprache. Das Buch entstand auf den Wunsch der Belgrader Fakultät hin, die ihren Studierenden Kenntnisse über christkatholische Theologie und Kirche vermitteln will. Es wurde gemeinsam von den Mitarbeitenden des Departements für Christkatholische Theologie erarbeitet und gehört ab sofort in Belgrad zur Pflichtlektüre im Studium. Zur feierlichen Präsentation am 11. Februar

waren auch ehemalige Berner Doktoranden eingeladen, die über ihre Studienzeit in Bern erzählten: Radomir Rakić, ehem. Sekretär des Patriarchen und Beauftragter für Medien und Kommunikation der serbisch-orthodoxen Kirche (im Bild links), und Dragan Milin, Prof. em. für Altes Testament (rechts); zwei weitere waren wegen des schlechten Wetters verhindert. Pre-

drag Dragutinović, Prof. für Neues Testament (2. von links) und ebenfalls ehemaliger Stipendiat in Bern, hatte die Entstehung des Buches angeregt, Kostrešević, einer von derzeit zwei serbischen Doktoranden in Bern (3. von links), hat das Buch übersetzt. Auch Patriarch Irinej wurde ein Buch überreicht. In erweiterter Fassung wird es auch in deutscher Sprache erscheinen.



Foto: Peter Feenstra

## Vereinigung Hortus Dei Olsberg

Denn das Schöne irritiert

### Objekte und Installationen von Daniel Waldner in der Klosterkirche Olsberg

Daniel Waldner (Bild rechts) wurde 1963 in Basel geboren. Schon früh begann er, intensiv zu zeichnen und in die Kunst einzutauchen. Er wohnt in Kaisten neben der historischen Mühle in einem Bauernhaus, wo er seine Werkstatt hat. Er arbeitet an verschiedenen Aufträgen für Gemeinden und Institutionen. Bei Paul Agustoni, dem bekannten Fricktaler Künstler, machte er die Lehre als Steinbildhauer auf dem Lohnberg bei Zuzgen. In Basel und Bern besuchte er die Kunstgewerbeschule, anschliessend bildete er sich an der Sommerakademie in Salzburg weiter, unter anderem bei Emilio Vedova und Friedensreich Hundertwasser. In fünfjähriger Assistenz erarbeitete er sich beim Eisenplastiker Silvio Mattioli in Zürich seine Fertigkeiten von der Planung bis zur Ausführung von dreidimensionalen Objekten.

Als rechte Hand des Fricktaler Künstlers Erwin Rehmann hat er das Amt des technischen Leiters im Rehmann-Museum Laufenburg inne. Er war beim Theaterspektakel «Cyklope», einer Hommage an Jean Tinguely, als künstlerischer Leiter für das riesige, komplexe Bühnenbild verantwortlich. Weiter arbeitete er an Spezialrequisiten für «Karl's kühne Gassenschau».



«Wenn man künstlerisch tätig ist, muss man sich permanent mit sich und seiner Welt auseinandersetzen», sagt Daniel Waldner, der sich immer wieder neu gefunden und erfunden hat und sich vom Bildhauer über den Eisenplastiker zum Installationskünstler gewandelt hat.

### Informationen zur Ausstellung

Die Ausstellung in der Klosterkirche und im alten Pfarrhaus Olsberg dauert vom 22. März bis zum 8. April 2019 und wird von der Vereinigung Hortus Dei Olsberg veranstaltet.

An der Vernissage am 22. März wird Peter Feenstra, der christkatholische Pfarrer von Magden-Olsberg, eine Einführung in Leben und Werk des Künstlers geben, Daniel Waldner steht danach für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Musikalisch begleitet wird die



Vernissage von Sonja Wunderlin und Gabriel Kramer (Bild oben) aus Laufenburg. Sie singen und spielen «Lieder von Vorgestern und Selbstgebräutes» und setzen dabei bekannte und exotische Instrumente wie Flöte, Gitarre, Schalmel und Dudelsack ein.

### Daten und Zeiten

Vernissage: 22. März 2019 um 19 Uhr, Eröffnung im alten Pfarrhaus, die Räume sind ab 18.30 Uhr zugänglich. Apéro.

Öffnungszeiten:

Samstag, 23. März: 12 – 17 Uhr

Sonntag, 24. März: 12 – 17 Uhr

Freitag, 29. März: 18 – 20.30 Uhr

Samstag, 30. März: 12 – 17 Uhr

Sonntag, 31. März: Gottesdienst in der Klosterkirche um 10 Uhr, danach offen bis 17 Uhr

Freitag, 5. April 2019: 18 – 20.30 Uhr

Samstag, 6. April 2019: 12 – 17 Uhr

Sonntag, 7. April 2019: 12 – 17 Uhr

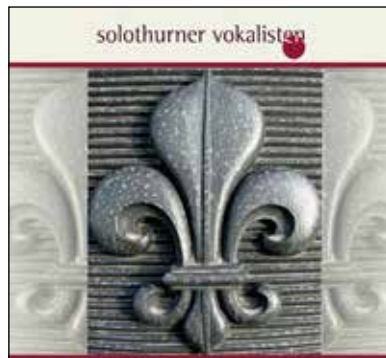
Finissage: Montag, 8. April 2019: 19 – 20 Uhr, mit Apéro, anschliessend Komplet in der Klosterkirche. Eintritt frei.



## Olten und Solothurn

### Leckerbissen aus der französischen Küche

In ihrem aktuellen Konzertprogramm kredenzen die Solothurner Vokalistinnen ein exquisites Menu mit französischer Barockmusik. Zu hören und erleben sind André Campras im frankophonen Raum weit verbreitete Requiems- und Psalm 129-Vertonung, für den Kanton des französischen Gesandten im Barock längstens ein Muss. André Campra, in Aix-en-Provence geboren, gehört als Organist der Notre-Dame Kathedrale in Paris und Leiter der königlichen Kapelle, mit umfangreichem geistlichem und weltlichem Werk, aus dem die Requiems-Vertonung prominent heraussticht, zu den grossen Komponisten des Ancien Régime. Mit den Solothurner Vokalistinnen musizieren das in dieser Besetzung auf französische Barockmusik spezialisierte Barockorchester Grenzklang



(Konzertmeisterin Mojca Gal), Jan Börner (Haute-Contre – ein Heimspiel), Christoph Metzger (Taille) und Ismael Arroniz (Basse). Patrick Oetterli bemüht sich, den Dirigierstab nicht in seinen Zeh zu rammen.

André Campra (1660-1744)  
Messe de Requiem & De Profundis  
Solothurner Vokalistinnen  
Barockorchester Grenzklang (Mojca Gal,  
Konzertmeisterin)  
Jan Börner, Haute-Contre  
Christoph Metzger, Taille  
Ismael Arroniz, Basse  
Patrick Oetterli, Leitung

**Samstag, 9. März**, 19.30 Uhr, Stadtkirche Olten. **Sonntag, 10. März**, 17 Uhr, Franziskanerkirche Solothurn.  
Eintritt: 40 Fr. / 20 Fr. Schüler & Studenten / Kinder bis 10 Jahre gratis. Vorverkauf unter [vokalistinnen@arsmusica.ch](mailto:vokalistinnen@arsmusica.ch) / 079 935 01 40. [www.arsmusica.ch/Vokalistinnen](http://www.arsmusica.ch/Vokalistinnen).

## Gemeinden des Fricktals

### Feierliches Jubiläum zum 80. Geburtstag von Bischof em. Fritz-René Müller

Der emeritierte christkatholische Bischof Fritz-René Müller aus Möhlin lud anlässlich seines 80. Geburtstags am Sonntag, 10. Februar, zu einem regionalen Gottesdienst in die wunderschöne christkatholische Stadtkirche St. Martin von Rheinfelden ein. Die Predigt hielt der ehemalige Bischof selbst – begleitet wurde der Gottesdienst vom derzeitigen Bischof Harald Rein, dem Stadtpfarrer Peter Grüter und der Diakonin Karin Schaub aus Basel. Das Thema seiner Predigt: «Lebensfeier für Jung und Alt».

Für die feierliche, musikalische Umrahmung sorgten neben der Organistin Ines Schmid aus Wettingen auch die Cäcilia-Chöre von Rheinfelden, Magden, Möhlin und Obermumpf-Wallbach. Die rund 200-300 Teilnehmenden erlebten einen feierlichen Gottesdienst, der am Schluss einen spontanen und lange anhaltenden Applaus auslöste. Nach dem Gottesdienst lud der Jubilar alle Besucher und Mitwirkenden zu einem Apéro ins historische christkatholische Kirchgemeindehaus «Martinum» ein. Dort konnten die Gratulationen und Wünsche persönlich übergeben werden und es ergaben sich viele Gelegenheiten, neben dem Smalltalk auch ernsthafte Diskussionen und Gespräche zu führen. Der ganze Anlass trug die Handschrift eines weisen Denkers und Philosophen, den man nicht vergebens einen «spirituellen Bischof» nannte.

Text und Bild: Robert Conrad, Rheinfelden



Von links nach rechts: Stadtpfarrer Peter Grüter, Bischof Harald Rein, em. Bischof Fritz-René Müller und Diakonin Karin Schaub.

### Dank

Zu meinem Geburtstagsgottesdienst am Sonntag, 10. Februar 2019, in der Stadtkirche zu St. Martin in Rheinfelden haben sich mehr als 200 Menschen eingefunden und mitgefeiert. Das war sehr eindrücklich. Die Eucharistiefeier, geleitet von Bischof Harald Rein mit Assistenz der Diakonin Karin Schaub und des Stadtpfarrers Peter Grüter, war geprägt von Feierlichkeit, wunderbarer Orgelmusik von J.S. Bach, gespielt von Ines Schmid, und fröhlichem Gemeindegesang, der unterstützt wurde von Mitgliedern der Kirchenchöre von Rheinfelden, Magden,

Möhlin und Obermumpf-Wallbach. Das Thema der Lesungen und meiner Predigt war «Das Leben – eine Feier für Jung und Alt».

Ein reicher Kollektenertrag von 2250 Franken zugunsten unserer drei kirchlichen Hilfswerke zeugt von der Spendefreudigkeit der versammelten Gemeindeglieder und Gäste. Im Anschluss an den Gottesdienst durfte ich beim Apéro Glück- und Segenswünsche entgegennehmen. Das hat mich sehr bewegt. Dafür und für die vielen Glückwünsche, die mit der Post eingetroffen sind, möchte ich allen ganz herzlich danken.

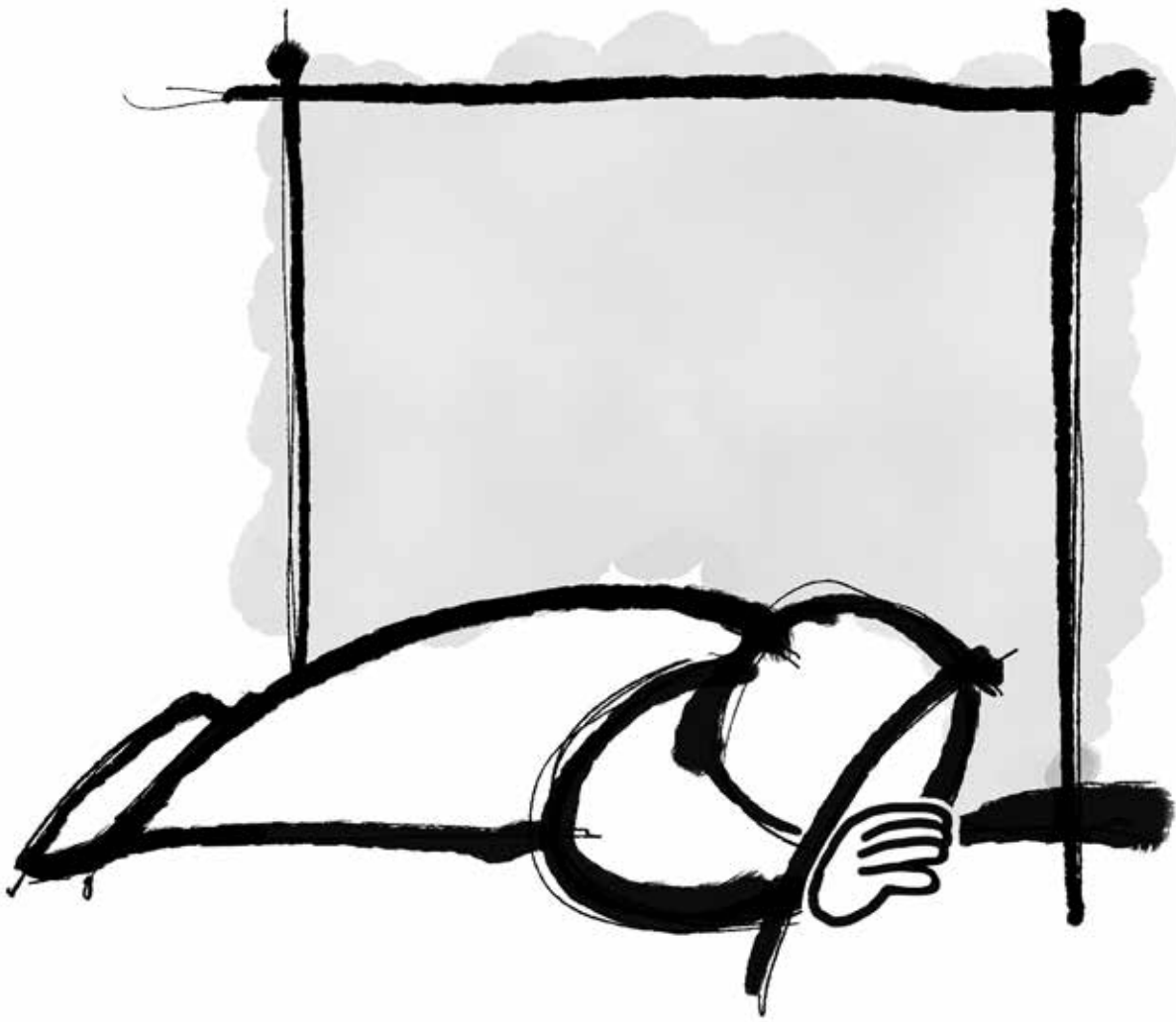
Bischof em. Fritz-René Müller

# BETEN MIT LEIB UND SEELE: AM BODEN AUSGESTRECKT

Am Boden!  
Wie oft fühlt sich meine Seele so an!  
Einfach fertig. Zerschlagen.  
Wie es der 22. Psalm sagt:  
«Ich bin geschüttet wie Wasser.  
Mein Herz ist wie Wachs.»  
Nichts geht mehr. Ausgebrannt.  
Am Boden zerstört!  
Auch das kann mein Gebet sein.  
Dem Müden und Erschöpften in mir  
gebe ich Ausdruck:  
Zwar am Boden ausgestreckt  
bin ich doch nicht allein.  
Ich strecke mich aus vor dem,  
der die Abgründe des Lebens kennt.  
Der weiss,  
dass meine Seele am Boden liegt,  
dass mich die Schwerkraft niederdrückt,  
dass schwere Lasten auf mir liegen.  
Vielleicht fehlen die Worte in der Angst.  
Kein Wort ist geformt für meinen Kummer.  
Da ist mein Leib der Weg:  
Was ich nicht aussprechen kann,  
sagt mein Körper.  
Ich bin am Boden!  
Ausgebrannt. Wertlos.  
Mein Körper beginnt  
schweigend das Gespräch.  
Erzählt von mir  
und meiner Seele Leiden.  
Liegt da, entkräftet, still, matt.

Doch ich liege vor Dir,  
Du, Geheimnis Gottes.  
Immerfort blickt  
mich Dein Auge an.  
Ich lebe aus dem Blick.  
Abgekämpft bin ich. Niedergeschlagen.  
Richte Du mich auf.  
Weite Du den Blick.

Text: Michael Bangert  
Bild: Ernst Kern



## Basel-Stadt

### Feste und Fasnacht in der Predigerkirche

Das 750-Jahre-Jubiläum der Basler Predigerkirche nimmt die Christkatholische Kirchengemeinde auch zum Anlass, auf vergessene Elemente in der Geschichte ihres Kirchengebäudes aufmerksam zu machen. So war die Predigerkirche in Basel verschiedentlich Ort für grosse Festivitäten. Im Herbst 1434 kam der Kaiser Sigismund nach Basel, um das dort tagende Konzil zu stärken. Auf November hatte er einen Reichstag nach Basel einberufen, der dann in der Predigerkirche tagte und feierte, während der Kaiser im Kloster neben der Predigerkirche residierte. Das erwähnte Konzil wählte Jahre später einen Papst, der als Felix V. am 24. Juli 1440 geweiht und gekrönt wurde. Der anschliessende Festumzug endete in der Predigerkirche, wo ein rauschendes Fest mit zahlreichen Gästen die Papstwahl abrundete.

#### Jubiläumsstuubede

An diese Tradition der Feste in der sog. Leutkirche hat nun das Jubiläumsprogramm angeknüpft, indem es eine festliche Vorfasnachtsveranstaltung in diesen Teil der Kirche verlegte. Eine Vorfasnachts-Stuubede hat seit 11 Jahren ihren Platz im Formonterhof, dem Kirchgemeindehaus. Am 15. Februar fanden sich nun weit über 200 Gäste in der Predigerkirche ein, um der Kultur der Basler Fasnacht, die von Biss, Nachdenklichkeit und hoher Musikalität geprägt ist, zu frönen. Die Kirchengemeinde konnte diesen grossen Anlass in Kooperation mit dem Schnitzelbängg «die Penetrante» organisieren. Neben diesem Bängg traten weitere Spitzenschnitzelbänggler wie der «Fäärimaa» und «S Anggewegglimaitli» mit ihren heiteren und hintergründigen Versen auf. Die eigens



für die Stuubede gebildete Piccolo-Formation «die Verstuubede» bot Fasnachtsklänge auf höchstem Niveau. Die klaren Piccolostimmen verbanden sich – als Soli und als Ensemble – auf zauberhafte Weise mit dem Klang der Truhengorgel. Ein exzellenter Tambour bot seine Kunst auf eindruckliche Weise dar.

Prolog, Rahmenstücke, Kellnerverse und Epilog unterhielten die Gäste aufs Beste. Der charmante Service vom OffenBar-Team mit feinem Essen und Getränken machte es allen möglich, an das Empfinden der alten Festtradition anzuknüpfen.

Michael Bangert



Impressionen von der Kirchen-«Stuubede»: viel Publikum und tolle «Schnitzelbängg»

## Region Basel

### Allschwil-Schönenbuch und Birsigal

#### Gottesdienste

So. 3. März, 10.33 Uhr, Fasnachtsgottesdienst mit Guggemysli (1956) in der Alten Dorfkirche Allschwil.

So. 10. März, 10 Uhr, Eucharistiefeier in der St. Anna-Kapelle in Therwil.

#### Fasnachtsgottesdienst

Bereits als fester Bestandteil gilt an der Allschwiler Dorrfasnacht der Fasnachtsgottes-



dienst, der um 10.33 Uhr beginnt. In diesem Jahr beehren uns die «Gugge-Mysli» (1956) mit heimischen «Guggeklängen». Nach dem Gottesdienst, an dem im Kostüm teilgenommen werden kann, wird die «La-O-La-Bar» zum Apéro einladen.

#### Chor

Jeweils dienstags probt der Chor von 18 bis 19.30 Uhr im Kirchgemeindesaal in Allschwil an der Schönenbuchstrasse 8. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen, mitzuwirken. Einfach verby cho!

## Baselland

### Gottesdienste

So. 10. März, 10.30 Uhr, Eucharistiefeier in der Klosterkirche Dornach.

### Hausbesuche

Bitte rufen Sie uns an, wenn Sie einen Besuch wünschen. Wir nehmen uns gerne Zeit für Gespräche, Hauskommunion oder Krankensalbung bei Ihnen zu Hause.

Ebenfalls steht uns Seelsorgerinnen und Seelsorgern im Kloster Dornach ein Gesprächszimmer zur Verfügung. Telefonnummer des Pfarramts: 061 821 92 88.

## Basel-Stadt

### Gottesdienste

So. 3. März, 10 Uhr, Eucharistiefeier.

So. 10. März, 10 Uhr, Eucharistiefeier.

Fr. 15. März, 18 Uhr, Aeschestraich.

### OffenBar

Die OffenBar ist am 7. März ab 17 Uhr geöffnet. Bitte reservieren Sie Ihren Tisch unter Mail: [offenbar@ckk-bs.ch](mailto:offenbar@ckk-bs.ch) oder am Sonntag nach dem Gottesdienst bei Karin Schaub.

### Kollekte

Die Kollekte ist im Monat März für die Jugendarbeit in der christkatholischen Kirche bestimmt. Die Kollekte wird allen herzlich empfohlen. Die Kollekte vom Januar zugunsten des Ökumenischen Seelsorgedienstes für

Asylsuchende (OeSA) ergab Fr. 859.50. Herzlichen Dank allen Spendern!

### 750 Jahre Predigerkirche I

Spiritualität im Alltag: Dienstag, 5. März, um 18 Uhr, in der Predigerkirche. Dauer: 45 Minuten. Einfache Anregungen für Spiritualität im Alltag, aus den «Neun Gebetsweisen des heiligen Dominikus». Spiritualität ereignet sich nicht nur im Kopf. Dafür braucht es den ganzen Menschen. Mit Leib und Seele. Daher entwickelten die Dominikaner Meditationsformen, die immer und überall – beim Gehen, im Liegen, beim Stehen etc. – anwendbar waren. Neue und überraschende Einsichten in die Praxis christlicher Kontemplation. Leitung: Michael Bangert. Eintritt frei. Weitere Termine für diese Reihe: 2. April, 7. Mai, 3. September, 1. Oktober, 5. November.

### 750 Jahre Predigerkirche II

Fasnachtsmusik: Sonntag, 10. März, 10 Uhr, Fasnachtsmusik im Gottesdienst. Jörg-Andreas Bötticher improvisiert über bekannte Musikstücke der fasnächtlichen Tradition.

### Aesche-Straich

Freitag, 15. März, 18 Uhr, in der Predigerkirche. «Dängg dra, Mensch, ass de Staub bisch und wieder zue Staub wirsch. No n'em Fescht s'Faschte. No de Pfyfferpirouette dr Drummel-schlag vo dr Ändligkait.» Die Christkatholische und die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt laden ein zum neunten Basler Aeschestraich. Sie sind zum Aschenritual eingeladen, unabhängig von Ihrer Konfession und Ihrer

fasnächtlichen Passion! In Kooperation mit der Alten Garde «Sans Gène». Musikalische Begleitung durch Georges Müller (Saxophon).

### Konzert

Am Sonntag, 10. März, findet um 17 Uhr ein Konzert aus der Reihe «Abendmusiken in der Predigerkirche» statt. Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter [www.abendmusiken-basel.ch](http://www.abendmusiken-basel.ch) oder [www.ckk-bs.ch](http://www.ckk-bs.ch).

### Sekretariat

Tel. 061 322 43 77, Mail: [sekretariat.basel@christkatholisch.ch](mailto:sekretariat.basel@christkatholisch.ch), Öffnungszeiten: Mo 14 – 17 Uhr, Mi 9 – 12 und 14 – 17 Uhr, Fr 14 – 17 Uhr, Website: [www.ckk-bs.ch](http://www.ckk-bs.ch).

## Laufen

### Gottesdienste

Mi. 6. März, 19 Uhr, Eucharistiefeier mit Aschensegnung in der St. Katharinenkirche.

So. 10. März, 10.30 Uhr, Eucharistiefeier in der Klosterkirche Dornach.

### Offene Kirche am Markttag

Am Dienstag, 12. März, steht die St. Katharinenkirche den interessierten Besucherinnen und Besuchern offen. Von 10 – 12 sowie von 13 – 15 Uhr wird Kaffee ausgetrenkt.

### Hausbesuche

Ich nehme mir gerne Zeit für ein Gespräch, Hauskommunion oder Krankensalbung bei Ihnen zu Hause. Rufen Sie mich einfach an (Telefon Pfarramt): 061 761 12 93.

## Region Fricktal

### Ganze Region

#### Gemeindeverb. Fricktal, Rechnungsaufgabe

Die Jahresrechnung 2018 liegt vom 15. März bis 29. März 2019 zur Einsicht im Zentralen Sekretariat, Kanzleistrasse 4, Möhlin auf. Öffnungszeiten werktags 9 bis 11 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung Tel. 061 853 16 90. Einsprachen sind bis 29. März 2019 an die jeweiligen Kirchenpflegen zu tragen.

### Magden-Olsberg

#### Gottesdienste

Fr. 1. März, 18 Uhr, Weltgebetstag, Dorfkirche.

Mi. 6. März, 19.30 Uhr, Eucharistie mit Aschenweihe, Dorfkirche Magden.

10. März, 9.30 Uhr, 1. Fastensonntag, Dorfkirche Magden.

#### Frauenverein

Unsere nächste Zusammenkunft ist am Dienstag, 5. März, wo wir neben dem Plau-

dern und frohem Beisammensein bei Kaffee, Tee und Kuchen noch die GV-Unterlagen einpacken werden. Wie immer um 14 Uhr in der Pfarrschüre.

Der Vorstand

## Möhlin

### Gottesdienste

So. 3. März, 10 Uhr, Chäppeli, Patrozinium St. Fridolin.

Mi. 6. März, 10.15 Uhr, Stadelbach, Gottesdienst, Pfrn. Ulrike Henkenmeier.

Mi. 6. März, 19 Uhr, Chäppeli, Aschermittwochsgottesdienst mit Segnung der Asche.

So. 10. März, 10 Uhr, Kirche, Eucharistie und Bussfeier.

### Patrozinium St. Fridolin

Am Sonntag, 3. März, feiern wir den Kirchenpatron unseres Chäppelis. Weil Fasnachts-sonntag ist, verzichten wir auf den anschließenden Apéro.

### Frauenverein Generalversammlung

Am Donnerstag, 7. März, 14.30 Uhr, lädt der Frauenverein zur Generalversammlung ins Restaurant Löwen. Gerne nimmt der Frauenverein Glücksäcke im Wert von mindestens 5 Fr. entgegen. Der Erlös ist für einen guten Zweck bestimmt. Abholdienst Heidi Fritzenwallner, Tel. 061 851 48 19.

### Ü-65-Träff

Am Dienstag, 12. März, um 14 Uhr, treffen sich die über 65-Jährigen im Kirchgemeindehaus. Georg Burkhardt zeigt Bilder zum Thema «Abenteuer Marokko». Anschließend gibt es ein Zvierli.

### Jassnachmittag des Männervereins

Der Männerverein lädt am Donnerstag, den 14. März, um 14 Uhr zum Jassabend ins Kirchgemeindehaus.

### Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 28. März, 19 Uhr, Kirchgemeindehaus. Der Gemischte Chor wird den Abend mit einem «Ständli» eröffnen, dann wartet ein Imbiss.

## Traktanden

1. Protokoll der ordentlichen Kirchgemein-  
deversammlung vom 22. März 2018
2. Jahresbericht unseres Pfarramtes
3. Verpflichtungskredit der Renovation im  
Kirchgemeindehaus an der Kanzleistrasse 4
4. Jahresrechnung 2018
5. Verpflichtungskredit der Renovationen  
im «Chäppeli» St. Fridolin
6. Voranschlag 2019
7. Genehmigung des Kirchensteuerfusses  
für das Jahr 2020 von 22 % der 100  
%-igen Staatssteuer
8. Information: Gemeindeverband Christ-  
katholische Kirche im Fricktal
9. Diverses

Anschl. Dessert und gemütliches Beisammen-  
sein. Auf zahlreiches Erscheinen freut sich die  
Kirchenpflege. Die Jahresrechnung, der Voran-  
schlag, das Protokoll und der Pfarramtsbericht  
können vom 18. bis 22. März 2019 jeweils  
morgens zwischen 9 und 11 Uhr oder nach  
Terminvereinbarung im Sekretariat, Kanzlei-  
strasse 4, 4313 Möhlin eingesehen werden.  
Das Protokoll wird auch im Internet publiziert.

## Homepage

[www.christkatholisch.ch/moehlin](http://www.christkatholisch.ch/moehlin)

## Obermumpf-Wallbach

### Gottesdienste

So. 3. März, 9.30 Uhr, Wallbach, Gottes-  
dienst, Pfr. Simon Huber.

So. 3. März, 11 Uhr, Obermumpf, Gottes-  
dienst, Pfr. Simon Huber.

Mi. 13. März, 17 Uhr, Obermumpf, Fiire mit  
de Chliine.

### Hock vom Frauenverein

Wir treffen uns am Dienstag, 5. März, um  
20.15 Uhr im Pfarrhof Obermumpf zum  
gemütlichen Zusammensein.

### Mitfahrgelegenheit

An Sonn- und Feiertagen, an denen in Wall-  
bach kein Gottesdienst gefeiert wird, bietet  
Georges Wunderlin eine Mitfahrgelegenheit  
an. Informationen erhalten Sie unter Tel.  
079 714 14 41.

## Rheinfelden-Kaiseraugst

### Gottesdienste

So. 3. März, 10 Uhr, Eucharistiefeyer mit Kran-  
kensalbung, Rheinfelden.

Mi. 6. März, 17 Uhr, Gottesdienst mit Seg-  
nung der Asche, Rheinfelden.

So. 10. März, 10 Uhr, Eucharistiefeyer mit  
Bussfeier, Kaiseraugst.

### Gottesdienstbesuch Rheinfelden/Kaiseraugst

Sie können die Gottesdienste in Rheinfelden  
und in Kaiseraugst mühelos mit den öffentli-  
chen Verkehrsmitteln besuchen.

Die Kirchen sind ab den beiden Bahnhöfen  
in fünf bis zehn Minuten zu Fuss erreichbar.  
Wer nicht mehr so gut zu Fuss unterwegs ist,  
kann auch mit Privatautos mitfahren; bitte  
melden Sie sich dafür beim Pfarramt Tel.  
061 831 50 13.

### Incontro

In Rheinfelden findet jeden Freitag ein Mit-  
tagessen speziell für alleinstehende Perso-  
nen statt. So wird die Gelegenheit geboten,  
einmal wöchentlich in guter Gesellschaft  
gemeinsam – incontro – zu essen. In diesem  
Jahr findet das Mittagessen jeweils statt im  
reformierten Kirchgemeindehaus Robersten-  
strasse. Möchten auch Sie dabei sein? Bitte  
melden Sie sich bis am Vortag um 12 Uhr an,  
Tel. 061 831 52 42.

### Jass-Spass

Wir treffen uns am Mittwoch, den 6. März,  
um 14 Uhr zur fröhlichen Jass-Runde im  
Rheinfelder Kirchgemeindehaus Martinum.

## Wegenstetten- Hellikon-Zuzgen

### Gottesdienst

So. 10. März, 9.30 Uhr, Hellikon, Eucharistie  
mit Aschensegnung, Pfrn. Ulrike Henken-  
meier.

### Voranzeige

Sonntag, 17. März, 10.30 Uhr, ök. Fastengot-  
tesdienst in der St. Georgskirche Zuzgen.

### Mitteilung der Kirchenpflege

Unser Kirchenpflegepräsident, Urs Schlien-  
ger-Schaub, hat sich aus gesundheitlichen  
Gründen leider eine Auszeit nehmen müssen.  
In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte  
an die beiden Kirchenpflegerinnen, Karin  
Hug oder Ursula Mohler. Wir bitten Sie um  
Kenntnisnahme. Die Kirchenpflege

## Aarau Olten Luzern

### Aarau und Zofingen

#### Gottesdienste

So. 3. März, 8.40 Uhr, Stadtkirche Aarau,  
Eucharistiefeyer, Pfr. L. Kirchhofer, anschlies-  
send Kirchenkaffee.

Mi. 6. März, 19 Uhr, Stadtkirche Aarau,  
Eucharistiefeyer am Abend mit Ascheaus-  
teilung und Taizé-Gesängen, Pfrn. A. Kirch-  
hofer.

Die Feier wird von der Singgruppe musika-  
lisch gestaltet.

So. 10. März, 10 Uhr, Stadtkirche Aarau,  
Ökumenischer Gottesdienst am ersten Sonn-  
tag der Fastenzeit, Pfr. L. Kirchhofer.

So. 10. März, 10.30 Uhr, Stadtkirche Zofin-  
gen, Ökumenischer Gottesdienst am ersten  
Sonntag der Fastenzeit, Pfrn. A. Kirchhofer.

#### Treff des Frauenvereins

Dienstag, 5. März, 14.15 Uhr, Pfarrhaus  
Aarau, Spiel und Kaffee.

Dienstag, 12. März, 14.15 Uhr, Pfarrhaus  
Aarau, Betrachtung des Hungertuchs mit  
Pfarrer Lenz Kirchhofer.

#### Singgruppe

Dienstag, 5. März, 19 Uhr, Pfarrhaus Aarau,  
Probe.

Mittwoch, 6. März, 18 Uhr, Stadtkirche Aarau,  
Einsingen für den Auftritt im anschliessenden  
Gottesdienst.

#### Quattemberveranstaltungen

Mittwoch, 13. März, 19 Uhr, Pfarrhaus Aarau,  
Betrachtung des Hungertuchs mit Pfarrer  
Lenz Kirchhofer.

Donnerstag, 15. März, 19 Uhr, Pfarrhaus  
Aarau, «Das Engagement von Partner sein  
für eine gerechtere Welt» Vortrag von Urs  
Müller, Präsident des Christkatholischen  
Hilfswerkes Partner sein.

Samstag, 16. März, 17 Uhr, Stadtkirche  
Aarau, Vesper, vorgängiges Kennenlernen  
der Gesänge ab 16 Uhr.

#### Website

Alle Veranstaltungen der christkatholischen  
Kirchgemeinde Aarau finden Sie im Inter-  
net unter [www.christkatholisch.ch/araau/  
agenda](http://www.christkatholisch.ch/araau/agenda)

## Baden-Brugg-Wettingen

### Gottesdienste

So. 3. März, 10 Uhr, Sonntag vor der Fasten-  
zeit, Eucharistiefeyer in der Kapuzinerkirche  
in Bremgarten, Pfr. em. Roland Lauber.

So. 10. März, 9.30 Uhr, 1. Fastensonntag,  
ökumenischer Fastengottesdienst der  
AGCK Baden zur Fastensammlung von Brot  
für alle, Fastenofen und Partner sein, in  
Baden in der röm.-kath. Stadtkirche «Mariä  
Himmelfahrt». Pfr. Josef Stübi, Pfr. Markus  
Graber, Pfr. Wolfgang Kunicki, Präd. Heiner  
Studer.

### Abwesenheit des Pfarrers

Pfr. Wolfgang Kunicki ist vom 25. Februar bis zum 9. März in den Ferien. Telefonisch ist das Pfarramt erreichbar. In dringenden Fällen bitte Pfr. em. Roland Lauber direkt kontaktieren. Tel.: 062 724 08 38. Pfr. Wolfgang Kunicki

## Gemeinde Region Olten

### Gottesdienste

So. 3. März, 10 Uhr, Fasnachtsgottesdienst, Pfr. Kai Fehring und Fasnachtspfarrer em. Peter Senn.

So. 10. März, 10 Uhr, Aschensonntag, Pfr. Kai Fehring.

### Fasnachtsgottesdienst

Sonntag, 3. März: Traditionell gibt es in Olten eigentlich keinen Fasnachtsgottesdienst. Meist fand aber ein Gottesdienst während der Fasnacht in Trimbach in unserer Kreuzkirche, oder neueren Datums, auch in der römisch-katholischen Kirche statt. Mit diesem Gottesdienst, an dem Trommler und Pfyffer von den Säli- und Bazille-Zünften mitwirken, entsteht etwas Neues. Freuen Sie sich auf den besonderen und aussergewöhnlichen Gottesdienst unter anderem mit dem Basler Fasnachtspfarrer Peter Senn.

### Zyt ha fürenand, ässe mitenand

Dienstag, 5. März, ab 11.30 – 13 Uhr im reformierten Johannessaal Trimbach. Unkostenbeitrag 7 Fr., für Kinder 3 Fr.

### Ökumenischer Suppentag, Kappel

Am Samstag, 9. März, findet ab 11.30 Uhr im Pfarreisaal in Kappel der ökumenische Suppentag statt.

### Aschensonntag

Sonntag, 10. März: Mit Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Weil in unserer Region das Fasnachtsfieber am Mittwoch noch zu hoch ist, feiern wir am Sonntag diesen Tag als Aschensonntag. Die Fastenzeit ist besonders, weil sie uns nachdenklich machen möchte über unser Leben: Wer bin ich, wie lebe ich und was ist mir wichtig? Wäre es gut, etwas zu verändern? Worauf in meinem Leben könnte ich verzichten? Was ist überflüssig? Eine Zeit, die uns lehren will, reflektiert zu leben. In diesem Gottesdienst segnen wir Asche, um uns an unsere Sterblichkeit zu erinnern. Anschliessend gibt es Suppe im Kirchgemeindehaus, serviert vom Frauenverein Region Olten.

## Luzern

### Gottesdienste

Sa. 2. März, 17.30 Uhr, Eucharistiefeier mit den Unterrichtskindern, Pfr. Ioan L. Jebelean.

So. 10. März, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier mit Aschensegnung, Pfr. Ioan L. Jebelean.

### Telebibel

Vom 1. bis 10. März spricht unser Pfr. Ioan L. Jebelean die Beiträge für die Telebibel (Tel. 041 210 73 73, Net: www.telebibel.ch). Unter dieser Nummer können Sie jeden Tag ein Wort der Besinnung, des Gebetes oder der Aufmunterung hören.

### Religionsunterricht

Findet am Samstag, 2. März, von 13 bis 17.30 Uhr statt. Anschliessender Gottesdienst mit den Unterrichtskindern und Eltern in der Christuskirche.

### Generalversammlung Frauenverein

Der Frauenverein lädt dieses Jahr am Mittwoch, 13. März, um 14 Uhr zur Generalversammlung im Kirchgemeindesaal ein. Wir werden mit Berichten und Fotos auf das alte Jahr zurückschauen. Im Anschluss an die Versammlung werden die beliebten belegten Brötchen serviert. Die Einladung mit Traktandenliste ist an die Mitglieder verschickt worden. Wir freuen uns, auch Nichtmitglieder zu begrüssen. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Für weitere Informationen dürfen Sie sich gerne bei Annemarie Fuchs, Hubel 158, 6012 Obernau, Tel. 041 320 83 48, Mail: annemarie.fuchs@gmx.ch, melden.

### Abschied

Im Alter von 65 Jahren ist Herr Robert Burri-Wiesli am 9. Februar verstorben. Wir entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid. Möge er ruhen in Frieden.

## Schönenwerd-Niedergösgen

### Gottesdienste

So. 3. März, 10 Uhr, Eucharistiefeier in der Stiftskirche.

Mi. 6. März, 19 Uhr, Eucharistiefeier mit Aschensegnung in Niedergösgen.

Sa. 9. März, 11 Uhr, ökumenischer Gottesdienst im reformierten Kirchgemeindehaus Schönenwerd.

So. 10. März, 8.45 Uhr, Eucharistiefeier in der Stiftskirche.

Do. 14. März, 19 Uhr, Vesper in Niedergösgen.

### Raclette-Abend

Am Fasnachtsdienstag, dem 5. März, findet in unserem Kirchgemeindesaal ein gemütliches Raclette-Essen statt. Pfr. em. Roland Lauber und seine bewährte Crew werden feinen Walliserkäse aus Turtmann streichen. Der Reinerlös geht an den Kirchenchor. Ab 18 Uhr wird es Raclette geben. Man kann ruhig auch später kommen. Wer erst um 20 Uhr eintreffen kann, wird ebenfalls noch verköstigt. Nehmen Sie ruhig Freunde und

## Kalender

### Liturgischer Kalender

mit Schriftlesungen

#### 1. Fastensonntag (Invocavit) (10. März)

**Mensch erkenne, ...**

**Dtn 8,2-3:** ... *du lebst nicht nur von Brot, sondern von allem, was Gottes Mund zu dir spricht.*

**Röm 10,8-13:** ... *dass, wer mit dem Herzen glaubt und mit dem Mund bekennt, Gerechtigkeit und Heil erlangt.*

**Lk 4,1-15:** ... *der Teufel hat keine Macht über dich, wenn du, wie Jesus es in der Wüste tat, seinen Versuchungen konsequent widerstehst und dich nur vor deinem Gott niederwirfst.*

#### 2. Fastensonntag (Reminiscere) (17. März)

**Unsere Heimat ist im Himmel, ...**

**Ex 34,28-33:** ... *das hat schon Mose erkannt, als er nach 40 Tagen mit strahlendem Gesicht und den zwei Steintafeln mit den Zehn Geboten vom Sinai herab zu seinem Volk zurückkehrt.*

**Phil 3,20-4,1:** ... *so schreibt Paulus: Von dort her erwarten wir Jesus unseren Herrn und Retter. Darum steht fest in der Gemeinschaft mit ihm!*  
**Lk 9,57b-62:** ... *das meint auch Jesus, als er zu möglichen Nachfolgern sagt: «Der Menschensohn hat keinen Ort, wo er sein Haupt hinlegen kann», und: «Lasst die Toten ihre Toten begraben».*

#### 3. Fastensonntag (Oculi) (24. März)

**Und Christus wird dein Licht sein, ...**

**Jes 42,5-7:** ... *darum spricht Gott zum Gottesknecht: Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, Licht für die Völker zu sein und den Blinden die Augen zu öffnen.*

**Eph 5,10-14:** ... *schreibt Paulus. Vorher aber noch: Wach auf du Schläfer und steh auf von den Toten.*

**Joh 8,12-16:** ... *denn so sagt es Jesus auch zu uns: Ich bin das Licht der Welt und mein Zeugnis ist gültig.*

Bekannt mit. Die Racletteure hoffen mit dem Kirchenchor, dass der gesellige Anlass regen Zuspruch findet.

## Beginn der Fastenzeit

Am Aschermittwoch, dem 6. März, beginnt die Fastenzeit zur Vorbereitung auf Ostern. Die ersten Wochen sind geprägt vom Gedanken der Umkehr und Busse. Wir beginnen diese Vorbereitungszeit auf Ostern am Aschermittwoch mit der Aschensegnung um 19 Uhr in Niedergösgen. Am ersten Fastensonntag feiern wir um 8.45 Uhr in der Stiftskirche. Die

Bussfeier halten wir erst am zweiten Fastensonntag, 17. März, in Niedergösgen.

## Fastensuppe

Die ökumenischen Suppentage in Schönenwerd finden dieses Jahr am Samstag, 9. März, und am Mittwoch, 13. März, statt. Am 9. März beginnen wir um 11 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst im evangelisch-reformierten Kirchgemeindehaus, am 13. März um 12 Uhr mit einer kurzen Besinnung im römisch-katholischen Pfarreiheim. Anmeldung bis 7. März ans römisch-katholische

Pfarramt, Tel. 062 849 11 77 oder Mail: schoenenwerd@niederamtsued.ch.

## Vespere

Regelmässig am Donnerstag um 19 Uhr finden in der Fastenzeit Vespere in Niedergösgen statt. Die erste dieser speziellen Fastenvespere feiern wir am 14. März.

## Zofingen

Siehe unter «Aarau und Zofingen».

## Bern Solothurn

### Bern

#### Gottesdienste

So. 3. März, 10 Uhr, letzter Sonntag vor der Fastenzeit, Eucharistiefeier, Priester Patrick Zihlmann.

Mi. 6. März, 18.30 Uhr, Aschermittwoch, Gottesdienst mit Aschenritus, Bischof Harald Rein, Pfr. Christoph Schuler, Pfrn. Anna Maria Kaufmann u. weitere.

So. 10. März, 10 Uhr, 1. Fastensonntag, Eucharistiefeier mit Bussfeier, Pfr. Christoph Schuler und Prof. Peter-Ben Smit (Predigt).

So. 10. März, 18.30 Uhr, Vesper zur Fastenzeit, Pfrn. Anna Maria Kaufmann.

Mi. 13. März, 18.30 Uhr, Abendmesse mit Musik, Pfr. Christoph Schuler.

#### Plattform Jugend – Leiterschulung

Dieses Jahr dürfen wir die Leiterschulung der Plattform Jugend in unseren Räumen willkommen heissen. Pfarrerin Antje Kirchofer bietet am Samstag, 2. März, diese Weiterbildung für alle an, welche interessiert sind, Kinder- und Jugendlager oder Wochenenden zu leiten. Möchtest Du mehr darüber wissen? Weitere Informationen findest Du unter: [www.plattform-jugend.ch/jahresprogramm-2018/](http://www.plattform-jugend.ch/jahresprogramm-2018/).

#### Frauenverein – Hauptversammlung

Am Montag, 4. März, findet um 14 Uhr die ordentliche Hauptversammlung des Frauenvereins statt. Alle Mitglieder und weitere interessierte Personen, Frauen wie Männer, sind herzlich willkommen. Nach dem geschäftlichen Teil sind die Anwesenden zum Zvieri eingeladen.

#### Aschermittwoch

Die Abendmesse zum Aschermittwoch am 6. März findet um 18.30 Uhr in unserer Krypta statt. Wir feiern zusammen mit der evangelisch-lutherischen Kirche Bern. Bischof Harald Rein, Pfr. Falko van Saldern, Pfrn. Anna Maria Kaufmann und Pfr. Christoph Schuler wirken mit.

#### Religionsunterrichts-Wochenende

Die Unterrichtskinder fahren vom 8. bis 10. März zusammen ins Berghüsli. Gemeinsam machen sie einen Ausflug in die schöne Verenaschlucht und besuchen die Hostienbäckerei im Kloster Namen Jesu in Solothurn. Wir wünschen den Kindern viel Freude an diesem Wochenende.

#### Frauenverein – Qi Gong-Kurs

Am Montag, 11. März, um 14.30 Uhr wird ein weiterer Jahreszeiten Qi Gong-Kurs mit Ursula Giger durchgeführt. Die Übungen stehen in Bezug zu den entsprechenden Jahreszeiten.

Anja Staub, Sekretariat

### Biel/Bienne

#### Gottesdienste

So. 10. März, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier mit Aschensegnung in der Epiphaniikirche.

#### Religionsunterricht Unterstufe

Am Mittwoch, 6. März, um 14 Uhr, findet der Religionsunterricht für die Unterstufe im Pfarrhaus an der Dufourstrasse 105 statt.

#### Meditatives Morgengebet

Jeweils am Mittwochmorgen von 7 bis 7.30 Uhr sind Sie herzlich in die Stadtkirche in Biel zum gemeinsamen, ruhigen Tageseinstieg eingeladen. Geprägt ist diese halbe Stunde durch das Sitzen im nur durch Kerzenlicht erhellen Chorraum der Kirche, während der man seine Gedanken und Vorhaben für den Tag in Stille vor sich ausbreiten und in sich hineinhorchen kann. Ein kurzer Text und Klang am Anfang, in der Mitte und am Schluss regt diese Gedanken in eine neue Richtung an.

#### Je chante – you sing – wir singen!

Wir singen einfache und stimmungsvolle Lieder aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen: «Come together songs». Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 18 – 19

Uhr im «Haus für Biel», Kontrollstrasse 22, Biel. Die drei Landeskirchen laden alle Interessierten zu diesem offenen Sing- und Begegnungstreffen herzlich ein! Infos erhalten Sie bei Pfr. em. Hans Metzger unter Tel. 078 618 98 51.

### Grenchen-Bettlach-Selzach

#### Gottesdienste

So. 3. März, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier, Jahrestag 1. Quartal, Pfr. Hans Metzger, anschliessend Kirchenkaffee.

Mo. 4. März, Faschnachtsnachmittag SeniorInnen-Nachmittag im Pavillon, Pfr. Hans Metzger.

So. 10. März, kein christkatholischer Gottesdienst in Grenchen.

#### Religionsunterricht

Für die 1. - 6. Klässler, am Donnerstag, den 7. März, 16.30 – 18 Uhr, im Kirchgemeindehaus in Solothurn.

Für die Oberstufenschüler Snow- und Wellness-Tage 8./9. März gemäss separatem Programm.

#### «Christkatholische Mitfahrzentrale»

Bitte rufen Sie am Vorabend bis 19 Uhr bei René Meier, Tel. 079 333 63 93, an, wenn Sie zum Gottesdienst abgeholt werden möchten.

#### Öffnungszeiten Pfarrbüro

Das Pfarrbüro im Pavillon an der Lindenstrasse 33 ist montags in der Regel von 14 bis 15.30 Uhr geöffnet. Selbstverständlich sind auf telefonische Voranmeldung hin auch zu anderen Zeiten Besuche möglich.

Koordinator Pfarramt: Dieter Berthoud

### Solothurn

#### Gottesdienste

So. 3. März, 10 Uhr, Eucharistiefeier, Pfr. em. P. Hagmann.



Mi. 6. März, 9 Uhr, Eucharistiefeier am Aschermittwoch mit Aschensegnung, Pfr. K. Wloemer.

So. 10. März, 10 Uhr, Eucharistiefeier, Pfr. K. Wloemer.

Mi. 13. März, 9 Uhr, Eucharistiefeier, Pfr. K. Wloemer.

#### Zu den Gottesdiensten

Wir danken Pfarrer emeritus Peter Hagmann für seinen liturgischen Dienst am ersten März-Sonntag!

Am Aschermittwoch empfangen wir das Aschenkreuz als Zeichen dafür, dass wir unter der segensreichen Vergebung Gottes stehen. Mit dem Aschermittwoch beginnt die Serie der Werktagsgottesdienste in der vierzig-tägigen Vorbereitungszeit auf Ostern. Wir lassen uns in diesen Gottesdiensten durch die Bilder und Meditationstexte der diesjährigen Fastenkampagne der landeskirchlichen Hilfswerke leiten.

#### Vorschau Gottesdienst

Am Sonntag, dem 17. März, singt die Schola im Gottesdienst. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zur Fastensuppe eingeladen. Verzichten Sie dann doch auf das Kochen daheim und kommen Sie zum Essen ins Kirchgemeindehaus. Der Erlös des Anlasses ist für unser Hilfswerk «Partner sein» bestimmt.

#### Religionsunterricht

Der nächste Unterricht für die 1. bis 6. Klasse findet am Donnerstag, dem 7. März, von 16.30 bis 18 Uhr im Kirchgemeindehaus statt.

Zum Snow- und Wellnessweekend der Jugendlichen ab der 5. Klasse treffen wir uns am Freitag, dem 8. März, spätnachmittags, bis Samstag-Abend, 9. März. Anmeldeschluss ist gemäss den verschickten Einladungen der 1. März. Wer noch mitkommen will und sich noch nicht angemeldet hat, melde sich umgehend bei Pfarrer Klaus Wloemer: Tel. 079 722 95 54.

#### Erwachsenenbildung in der Fastenzeit

Am Mittwoch, dem 13. März, beginnt unsere diesjährige Reihe «Erwachsenenbildung in der Fastenzeit». Wir beschäftigen uns unter der Leitung von Pfarrer Klaus Wloemer mit zwei grossen Persönlichkeiten der Spiritualitätsgeschichte: Jesus, der Christus, und Gautama Siddharta, der Buddha. Was verbindet sie? Was trennt sie? Wir werfen neben dem Vergleich der beiden auch einen Blick auf den Buddhismus als Weltanschauung und seine Geschichte.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, jeweils von 19.30 bis 21 Uhr ins Kirchgemeindehaus zu kommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei. Beachten Sie bitte auch die Hinweise auf Flyern und Plakaten.

#### Präsenzzeiten Sekretariat

Montag 9.15 bis 11.15 Uhr

Freitag 9.15 bis 11.15 Uhr

Sollten Sie die Sekretärin ausserhalb dieser Zeiten erreichen müssen, wählen Sie bitte Tel. 032 623 07 91.

#### In eigener Sache

Nach meiner Erkrankung im vergangenen Herbst folge ich möglichst konsequent dem dringenden ärztlichen Rat, einen Tag in der Woche ganz frei zu machen, um zu meiner Gesundheit Sorge zu tragen. Ich habe gemerkt, dass diese Neuerung seit Oktober zur Folge hat, dass ich kaum mehr dazu komme, Besuche bei unseren Gemeindegliedern ohne besonderen Anlass zu machen (wie Krankenhausbesuche, Besuche in Seniorenheimen, Geburtstagsbesuche). Deshalb bitte ich Sie, dass Sie sich ungeniert bei mir melden, wenn Sie von mir einen Besuch erhalten möchten. Denn ein Besuch sollte auf jeden Fall auch weiterhin möglich sein. Rufen Sie bitte beim Pfarramt an (Tel. 032 623 39 33), wenn ich zu Ihnen kommen soll.

Klaus Wloemer

#### Abschied

Am 27. Februar ist Lilly De Filippi, die im Alter von 81 Jahren gestorben ist, beerdigt worden. Gott nehme sie in sein Reich des Friedens auf und tröste die trauernden Angehörigen!

Pfr. K. Wloemer

## Thun

#### Gottesdienste

So. 3. März, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier, Pfarrerin Anna Maria Kaufmann, Kirchenkaffee.

Mi. 6. März, 18.30 Uhr, Eucharistiefeier mit Aschensegnung zu St. Peter und Paul in Bern, Pfarrer Christoph Schuler.

#### Ord. Kirchgemeindeversammlung

Montag, 25. März 2019, 19 Uhr, im röm.-kath. Marienzentrum, Kapellenweg 7, 3600 Thun.

#### Traktanden

1. Begrüssung, besinnliche Einstimmung, Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 12. März 2018
3. Jahresbericht 2018 von Kirchgemeinderat, Pfarramt und Katechetin
4. Jahresrechnung 2018 und Bericht der Revisionsstelle
5. Budget 2019 und Steuerfuss 2020
6. Finanzplan 2019-2024
7. Genehmigung der neuen Verfassung der Christkatholischen Landeskirche des Kantons Bern
8. Verschiedenes

## Gratulationen

#### Zum 75. Geburtstag

Hubert Jenni, Olten  
am 2. März

Gabrielle Morell-Christen  
Bolligen, am 5. März

Werner Stocker-Ackermann  
Wegenstetten, am 5. März

Verena Waldmeier, Wallbach  
am 11. März

#### Zum 80. Geburtstag

Walter Schenker-Gilli, Zollikofen  
am 4. März

Heinz Adler-Grünenfelder  
Möhlin, am 10. März

Anton Vogt, Münchenstein  
am 13. März

Jost Meier, Basel  
am 15. März

#### Zum 85. Geburtstag

Erna Nolze-Lützelschwab  
Magden, am 2. März

Eugene Goepfert, Allschwil  
am 5. März

René Goepfert-Trefzer, Allschwil  
am 5. März

Hans Müller-Bürkli, Uznach  
am 6. März

Adolf Nöthiger, Olten  
am 11. März

#### Zum 90. Geburtstag

Elisabeth Felchlin, Solothurn  
am 5. März

#### Zum 91. Geburtstag

Mirtha Lauper-Moosmann  
Wegenstetten, am 8. März

Othmar Spielmann-Rohrer  
Oberbögen, am 14. März

#### Zum 93. Geburtstag

Emil Weiland-Hänni, Luzern  
am 5. März

Lilli Brönnimann-Treier, Aarau  
am 11. März

Hedy Vogt, Grenchen  
am 14. März

#### Zum 94. Geburtstag

Arthur Metzger-Metzger, Tomils  
am 3. März

#### Rechtsmittel

Gegen Versammlungsbeschlüsse kann innert 30 Tagen (in Wahlsachen innert 10 Tagen) nach der Kirchgemeindeversammlung beim Regierungsstatthalteramt Thun schriftlich und begründet Beschwerde geführt werden. Festgestellte Verfahrensmängel sind während der Versammlung sofort zu rügen (Rügepflicht).

**Protokoll**

Das Protokoll wird spätestens ab dem 20. April bis zum 23. Juni 2019 in der Kirche St. Beatus im Göttibach (Thun) aufgelegt und im Internet unter <https://christkatholisch.ch/thun/protokolle/> aufgeschaltet. Gegen die Abfassung kann innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet Einsprache beim Kirchgemeinderat erhoben werden. Alle Stimmberechtigten (Christkatholiken, die das 16. Altersjahr vollendet haben und seit mindestens 3 Monaten in der Kirchgemeinde Wohnsitz haben) sind zur Versamm-

lung freundlich eingeladen. Personen ohne Stimmrecht sind als Gäste ebenfalls herzlich willkommen.

Anschliessend sind alle Anwesenden zum Apéro und einem kleinen Imbiss eingeladen. Für den Kirchgemeinderat:

Andrea Cantaluppi und Bernhard Mol

**Frauentreff**

Am Dienstag, den 5. März, 14.30 Uhr, treffen sich unsere Frauen zum ungezwungenen Beisammensein im Tertianum Bellevuepark bei Kaffee und Kuchen. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

**Suppentag**

Am Freitag, den 8. März, 11 – 13 Uhr, findet der Suppentag der AKiT statt. Unser Stand befindet sich auf dem Aarefeldplatz vor dem Manor. Der Erlös geht dieses Jahr an ein Projekt von connexio, dem Netzwerk für Mission und Diakonie der Evangelisch-methodistischen Kirche im Süden der Demokratischen Republik Kongo. Es werden 2 Spitäler von Kabongo und Kapanga unterstützt, die wichtige Dienste leisten im Gesundheitswesen.

Andrea Cantaluppi

**Zürich Ostschweiz Ticino****St. Gallen****Gottesdienste**

So. 3. März, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kaffee.

Mi. 6. März, 17.30 Uhr, Aschensegnung, Eucharistiefeier.

So. 10. März, 17 Uhr, Eucharistiefeier, Apéro.

**Autofahrdienst Blitz**

Am Sonntag, 3. März, fährt Erwin Steiner, Tel. 071 477 26 81; am Sonntag, 10. März, fährt Marlis Schaut, Tel. 071 245 30 63. Rufen Sie bitte bis 8 Uhr, resp. 14 Uhr an, wenn Sie abgeholt werden möchten.

**Aschermittwoch**

Am Mittag, Mittwoch, den 6. März, findet um 12.15 Uhr in der evangelisch-reformierten Stadtkirche St. Laurenzen die ökumenische Aschermittwochsandacht statt. Sie wird vom Dompfarrer Beat Grögli gestaltet. Anschliessend Suppe durch das Team des «Herberge zur Heimat».

**Sonntag, 10. März**

Am Sonntag, 10. März, feiern wir den traditionellen gemeinsamen Gottesdienst mit der Anglikanischen Gemeinde. Diesmal findet er nach christkatholischem Ritus statt; er beginnt um 17 Uhr. Anschliessend gibt es einen Apéro.

Pfr. Daniel Konrad

Solisten Eline Catalani (13J.), Trompete, und Christian Studer (12 J.), Horn. Leitung Martin Studer.

**Zürich****Gottesdienste**

Sa. 2. März, 10.30 Uhr, Kirchgemeindehaus «zur Münz», Fiire mit de Chliine, Angelika Hiller, Pfr. Lars Simpson.

So. 3. März, 9.30 Uhr, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangerter.

So. 3. März, 10 Uhr, Augustinerkirche, Eucharistiefeier, Pfr. Lars Simpson, mit Kirchenchor.

Mi. 6. März, 19 Uhr, Christuskirche, Aschermittwoch, Pfr. Frank Bangerter, Pfr. Lars Simpson.

So. 10. März, 9.30 Uhr, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. em. Peter Hagmann.

So. 10. März, 10 Uhr, Augustinerkirche, Eucharistiefeier, Pfrn. Melanie Handschuh.

Mi. 13. März, 18.30 Uhr, Christuskirche, Eucharistiefeier, Pfr. Frank Bangerter.

**«Fiire mit de Chliine»**

Freunde helfen einander! Unter diesem Motto veranstalten wir wieder am 2. März an einem Samstagvormittag ab 10.30 Uhr einen speziellen Gottesdienst für die Kleinen, sogenannte «Fiire mit de Chliine». Eltern und Grosseltern, aber auch Gotten und Göttis sind herzlich eingeladen, mit ihren Kindern im Kleinkindalter bis ca. 6 Jahre daran teilzunehmen. In der kommenden Feier stimmen wir uns auf die Fastenzeit ein und besinnen uns auf eines der wichtigsten Dinge im Leben: FREUNDE! Anhand der Protagonisten Franz von Hahn, Johnny Mauser und dem dicken Waldemar nähern wir uns dem Thema «Freundschaft». Die drei Freunde zählen zu den unsterblichen Bilderbuchhelden dieser Welt. Sie zeigen uns, wie man zu dritt alle Höhen und Tiefen des Lebens meistert, denn

richtige Freunde sind unbesiegbar. Ausserdem helfen uns eure Plüschfreunde – ob Teddybär oder Tiger – eine wohlig warme Atmosphäre zu schaffen. Bringt doch euer liebstes Kuscheltier mit! In Freundschaft – Lars Simpson und Angelika Hiller

**Aschermittwoch**

Heilsame Stunden beginnen jetzt, wenn wir wacher und bewusster leben als sonst, wenn wir Nachlässigkeit und Lieblosigkeit ablegen. Unser Leib, unser Herz und unsere Seele sollen fasten von all dem, was uns kränkt, was uns in unserer Beziehung zu unseren Mitmenschen und zu Gott blockiert. Die Fastenzeit ist Neubeginn. Wir laden Sie ein, den Beginn dieser Zeit am Aschermittwoch gemeinsam zu begehen: Wir feiern den Aschermittwoch-Gottesdienst mit Austeilen des Aschenkreuzes am Mittwoch, 6. März, um 19 Uhr in der Christuskirche. Anschliessend sind alle zur Fastensuppe in der Gemeinde-stube eingeladen.

**Gesprächs- und Bibelgruppen**

Die beiden Gruppen, begleitet von Pfr. Lars Simpson, treffen sich am Montag, 4. März. Die Morgengruppe ist von 10 bis 11.30 Uhr und die Abendgruppe von 20.00 bis 21.30 Uhr im Raum im Parterre, Elisabethenstrasse 20, 8004 Zürich (Haltestelle: Kalkbreite/Bhf. Wiedikon). Alle sind herzlich willkommen.

**Kirchenchor**

Am Sonntag, 3. März, um 12 Uhr ist die Generalversammlung des Kirchenchors im grossen Saal des Kirchgemeindehauses «zur Münz».

**Winterkurs**

Der letzte Abend des Kurses «Heilige Räume II» mit Christoph Führer findet am Dienstag, 5. März, um 19 Uhr in der Herzogstube des Kirchgemeindehauses «zur Münz» statt.

**«Organo etcetera»**

Zum Beginn der Fastenzeit bieten wir am Freitag, 8. März, um 19 Uhr in der August-

**Schaffhausen/Thurgau West****Gottesdienst**

So. 10. März, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier mit Pfr. em. Martin Bühler. Pfr. Klaus Gross ist an diesem Wochenende mit Unterrichtskindern im Lager zur Vorbereitung auf die Erstkommunion.

**Orchesterkonzert NZO in St. Anna**

Sonntag, 3. März, 17 Uhr, Konzert des Neuen Zürcher Orchesters mit Werken von Mendelssohn, Purcell, Haydn, Mozart, Shostakovich.

tinerkirche ein spirituelles Orgelkonzert an. Der Theologe Dr. Erwin Koller, Präsident der Herbert-Haag-Stiftung für Freiheit in der Kirche, wird zu Themen der christlichen Mystik sprechen. Merit Eichhorn an der Orgel spielt dazu Musik von Brahms, Reger und Dupré. Eintritt frei, Kollekte.

#### Erstkommunionlager

Vom 8. bis 9. März werden 9 Kinder aus unserer Kirchgemeinde, zusammen mit einer Gruppe aus der Kirchgemeinde Schaffhausen, für ihre Erstkommunion in der Jugendherberge Richterswil vorbereitet. Das Lager wird von Angelika Hiller, Pfr. Klaus Gross, Daniel Pfenning und Pfr. Lars Simpson geleitet.

#### «Kunst und Religion im Dialog»

Am Sonntag, 10. März, 15 – 16.30 Uhr wird eine Führung im Kunsthaus Zürich zum Thema «Verwandlung» angeboten. Die Führung wird von Sibyl Kraft (Kunsthaus) und Meinrad Furrer (Römisch-Katholische Kirche) geleitet. Verwandlung ist ein zentrales Thema in vielen Texten der Bibel und findet Ausdruck in sakramentalen Handlungen. So wird Verwandlung auch zu einem Thema in der bildenden Kunst. Wir kommen darüber ins Gespräch und setzen uns anschliessend mit einem Werk auseinander, das sich selber verwandelt und uns verwandeln will:

Meister der Münchner Domkreuzigung, Grablegung Christi, um 1450, und Joseph Beuys, Olivestones, 1984. Treffpunkt: Eingangshalle Kunsthaus Zürich. Eintritt: 16 Fr. / 11 Fr. (reduziert). Die Führung ist im Eintrittspreis inbegriffen. Ohne Anmeldung.

Fünf Mal pro Jahr werden in thematischen Führungen vor Originalen im Kunsthaus Zürich die Bedeutungsschichten von ausgewählten Werken im Dialog zwischen theologischer und kunsthistorischer Perspektive ergründet. Die Veranstaltungsreihe ist gemeinsam verantwortet von Kunsthaus Zürich und den Zürcher Kirchen.

#### Frauenverein Zürich – Augustiner

Der Frauenverein Augustiner lädt alle bastel- und handarbeitsbegeisterten Frauen und Männer ein zum Kreativen Nachmittag am Dienstag, 5. März, um 14 Uhr in der Herzogstube. Auch das gemütliche Beisammensein kommt nicht zu kurz.

Nicht vergessen: Am Samstag, 9. März, um 14.30 Uhr ist die Jahresversammlung des Frauenvereins Augustiner im Saal des Kirchgemeindehauses «zur Münz».

#### Frauenverein Zürich – Christuskirche

Die 92. Generalversammlung findet am Mittwoch, 13. März, um 14.15 Uhr in der Gemeindestube der Christuskirche statt. Im Anschluss an die Generalversammlung wird ein Zvieri offeriert. Eine Einladung wurde verschickt, bitte melden Sie sich an bei: Helena Bruderer, Alte Winterthurerstrasse 80, 8304 Wallisellen, Tel. 044 830 70 96.

#### «Haltestille» Bahnhofstrasse

Jeden Donnerstag von 12.15 bis 12.35 Uhr in der Augustinerkirche: Mittagsimpuls, umrahmt durch Musik und Stille. Am Donnerstag, 7. März, spricht Pfr. Ueli Greminger, begleitet von Andrea Recinelli, Gitarre. Am 14. März spricht Theologe Thomas Münch, den musikalischen Part übernimmt Hyazinta Andrej, Cello. Gesprächsbereitschaft bis 13.15 Uhr.

#### Wandergruppe

Am Freitag, 15. März, führt uns die Nachmittagswanderung von Egetswil nach Bülach (Verschiebedatum: 22. März; bei Fragen: Tel. 044 311 49 94, Martin Hug). Die Wanderung misst ca. 10 km (bergauf: 160 m; bergab: 250 m). Getränke und Zwischenverpflegung aus dem Rucksack. Treffpunkt: 13 Uhr Zürich HB, in der Halle vor dem Billettschalter. Billette bitte selber lösen (Hin: Zürich HB – Egetswil Dorf, 2 Anschlusszonen; Her: Bülach – Zürich, 2 Anschlusszonen). Rückkehr: gegen 18 Uhr; Unkostenbeitrag: 5 Fr.

#### Aus unserer Mitte

Verstorben ist Peter Ernst Gräble, Zürich, im Alter von 75 Jahren. Wir entbieten den Angehörigen unser herzliches Beileid.

#### Offene Christuskirche

Jeden Samstag, von 12 bis 14 Uhr.

#### Abwesenheiten

2. – 8. März: Pfrn. Melanie Handschuh

7. – 10. März: Pfr. Frank Bangerter

#### Winterthur

##### Gottesdienst

So. 3. März, 10 Uhr, Eucharistiefeyer, Pfr. em. Martin Bühler.

#### Jahresversammlung

Der Frauenverein Winterthur lädt am Montag, 4. März, um 14 Uhr herzlich zur Jahresversammlung im Kafistübli der Kapelle ein.

## Ticino Tessin

#### Celebrazione

Sabato 2 marzo alle ore 17 celebrazione eucaristica con il rito delle Ceneri

Sabato e domenica 4-5 maggio andremo in gita a Torino, un gruppo a visitare I musei cittadini un gruppo a visitare la villa reale. Affrettatevi con le iscrizioni! Elisabetta Tisi

## Région Suisse Romande

#### Genève, Saint-Germain

Di 3 mars à 10h : Messe

#### Grand-Lancy, Trinité

Di 10 mars à 10h30 : Messe

#### Lausanne, Sainte-Marie du Servan

Me 6 mars à 19h : Messe

#### La Chaux-de-Fonds, Saint-Pierre

Di 3 mars à 10h : Messe

Di 10 mars à 10h : Messe

#### Neuchâtel, Saint-Jean Babtiste

Ma 5 mars à 19h30 : Bible é la carte

Di 10 mars à 18h : Messe

#### St. Imier, Saint-Paul

Di 3 mars à 10h : Messe

Pour savoir plus voir:

[www.catholique-chretien.ch](http://www.catholique-chretien.ch)

## Wichtige Termine

#### Samstag/Sonntag, 2./3. März

Leiterschulung der Plattform Jugend, Bern. Die Plattform Jugend führt jährlich Schulungen für die Haupt- und Hilfsleiter der Christkatholischen Sommerlager durch.

#### Sonntag, 3. März

Radiopredigt von Diakonin Susanne Capus im Schweizer Radio auf SRF 2 und SRF Musikwelle, 10 – 10.30 Uhr.

## Impressum

### Christkatholisch

140. Jahrgang; erscheint 14-täglich, ISSN 1664-1027 (Print), ISSN 1664-1035 (Internet).

**Herausgeberin:** Christkatholische Kirche der Schweiz – [www.christkatholisch.ch](http://www.christkatholisch.ch). Twitter: @christkath\_ch.

**Redaktion:** Heft: Franz Osswald, [redaktion@christkatholisch.ch](mailto:redaktion@christkatholisch.ch); Planung: Lenz Kirchhofer, Adalbändli 2, 5000 Aarau, Tel. 061 481 15 21; Liturgischer Kalender: Hans Metzger

**Redaktionskommission:** Clemens Ackermann, Alois Schmelzer, Franziska Hälgl, Christian Edringer.

**Redaktionsschluss:** Nummer 5 (16.–29.3.), Freitag, 1. März, 12 Uhr; Nummer 6 (30.3.–13.4.), Freitag, 15. März, 12 Uhr.

**Druck und Spedition, Adressänderungen und Abonnementsverwaltung:** W. Gassmann AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel, Telefon: 032 344 82 15, [uwaelti@gassmann.ch](mailto:uwaelti@gassmann.ch).

**Abonnementspreis:** In- und Ausland 39 Fr., Geschenk- und Einzelabonnemente: Michael Böhm, Wildbachweg 1, 4515 Oberdorf SO, [verwaltung.kirchenblatt@christkatholisch.ch](mailto:verwaltung.kirchenblatt@christkatholisch.ch)

Theologischer Briefkasten

# Nestgeruch oder Neuland?

Drei römisch-katholische Pastoralassistenten in Tunika mit dreieckigem Lektorragen in liturgischer Farbe.



## Frage: Weshalb werden nicht mehr Menschen christkatholisch?

Diese Frage wird mir regelmässig gestellt, vor allem dann, wenn Menschen in einem Vortrag gerade mehr über die Christkatholische Kirche, ihre Geschichte und ihre Haltung in theologischen Fragen und Lebensfragen erfahren haben.

Im Folgenden äussere ich vier Vermutungen – und freue mich über Ergänzungen.

**Erstens:** Was wir nicht einordnen können, nehmen wir nicht wahr. Eine Frau erzählte mir einmal, sie sei 10 Jahre jeden Tag an einer christkatholischen Kirche vorbeigegangen, ohne sich je Gedanken zu machen, was dies für eine Kirche sei. Erst als sie in einem anderen Zusammenhang mit einem Christkatholiken ins Gespräch kam, fiel ihr auf, dass eine solche Kirche in ihrer eigenen Strasse lag...

**Zweitens:** Zugehörigkeit zu einer Kirche bedeutet in der Regel auch Verbundenheit. Auch wenn Menschen nie in den Gottesdienst kommen und sich nicht am Gemeindeleben beteiligen, fühlen sie sich doch oft ihrer Kirchgemeinde oder Kirche verbunden. Den «Nestgeruch», die soziale Bindung an die Gruppe, in die sie «hineingeboren» bzw. – getauft wurden, die spirituelle Heimat geben Menschen nicht ohne Weiteres auf – selbst dann nicht,

wenn sie sich über Vieles ärgern. Dies gilt für unsere christkatholische Kirche (glücklicherweise) ebenso wie für andere Kirchen. Austreten heisst zudem nicht immer anderswo eintreten.

**Drittens:** Wer aus einer Grosskirche kommt, wird nicht immer leicht in einer kleinen Kirche heimisch. Weitere Wege zum Gottesdienst, kompliziertere Regelungen für den Religionsunterricht der Kinder und anderes mehr können eine Rolle spielen. Für Manche ist die Überschaubarkeit christkatholischer Gemeinden oder die mögliche Nähe zur Pfarrperson attraktiv, aber nicht alle empfinden das so.

**Viertens:** Dass Pfarrpersonen heiraten können, dass es Frauen im Amt gibt, dass Laien auf allen kirchlichen Ebenen Verantwortung tragen, finden viele zwar gut, aber das ist nicht unbedingt ein Grund zum Handeln. Manche römische Katholikinnen und Katholiken meinen zudem, dass sie das ja auch schon haben, weil ihnen der Unterschied zwischen einem Wort- und Kommuniongottesdienst und einer Eucharistiefeyer gar nicht auffällt.

Angela Berlis

Schicken Sie Ihre theologische Frage bitte an:  
redaktion@christkatholisch.ch

## Bibelwort

### Vergebung

*Wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. (Mt 6, 14)*

*Matthäus hatte eine noch im Aufbau befindliche Gemeinde zu leiten. Einfach war das wohl nicht. Denn auch in dieser Gemeinde gab es zweifellos allerhand Menschen. Es gab Reiche, es gab Arme, wie überall im Römerreich. Das durfte jetzt bei den Christen nicht mehr so sein. Matthäus war auf Ausgleich angewiesen. Und auf freiwillige Arbeit der einen für die anderen. Denn er wusste: Wo Ungleichheit ist, da ist es nicht weit hin zu Neid, Hass, übler Nachrede. «Lasst nichts davon unter euch aufkommen! Sucht die Eintracht, vergebt euch, was Ungutes zwischen euch steht. Und tut es jetzt, solange noch Zeit und Möglichkeit dazu ist!»*

*Vergeben, einfach so? Da muss doch auch für mich etwas dabei herauskommen. Matthäus bietet quasi das Himmelreich an. Der himmlische Vater ist der, welcher auch uns vergibt. Indem er uns die Gewissheit schenkt: «So, wie du bist, ist es grundsätzlich gut. Du bist ein Mensch mit unantastbarer Würde, keiner kann sie dir nehmen, denn sie stammt von Gott.» Ich darf, ich soll für sie kämpfen, auch in schwierigen Zeiten, wo die Gewissheiten durcheinandergeraten. Das ist das Grundlegende. Aber nicht das Ganze. Es gibt da eine Ableitung: «Wer bist du, dass du das selbst Erhaltene deinem Mitmenschen vorenthältst? Dass du die göttliche Zusage auch an ihn – wie an dich selbst – anzweifelst, in den Wind schlägst, indem du ihm deinerseits Vergebung verweigerst? Du brauchst ja nicht allen unterschiedslos um den Hals zu fallen, Distanz ist oft auch wohltuend. Aber nur, wenn du auch den anderen leben lässt in seiner Art. Dann kannst auch du friedliche Tage erleben.»* Niklaus Reinhart